Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 236. Halle, Mittwoch den 9. October. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, d. 7. October. Der Reichstag ist heute durch den Konseilpräsidenten eröffnet worden. Das Budget wird morgen dem Folkething vorgelegt werden.

Paris, d. 6. October. Bei der hier stattgehabten Municipalrathswahl ist der Kandidat der Republikaner und der Gambettisten, Risler, unterlegen, anstatt seiner wurde der zu den Radikalen und zu den Gegnern Gambettas gehörende Maret gewählt.

Wien, d. 7. October. Die „Pesther Correspondenz" erfährt, Bitto sei vom Kaiser zu einer Audienz beschieden. Derselbe kam heute Morgen hier an und wurde vom Kaiser um 10 Uhr in einer Privataudienz empfangen, welche eine volle Stunde währte. Ueber die allgemeine Stimmung betreffs der Politik befragt, gab Bitto seine Meinung dahin ab, daß das Vorgehen der Regierung eine große Schuld an der Schwierigkeit der heutigen Lage trage und nicht über berechtigte Vorwürfe erhaben sei, weshalb sie jedenfalls auf Angriffe im Reichstage gefaßt sein müsse. Man konnte allerdings nicht verlangen, die Regierung möge von vorn herein in einer Frage, deren Entscheidung Europa vorbehalten war, ihre Absichten ohne Rückhalt kundgeben, doch hätten wohl die ihr etwa nöthig erscheinenden Schritte in ihrer Politik offener angedeutet werden können. Der Vorwurf, daß ihre Politik gegen die ausgesprochenen Absichten des Landes vorstoßen habe, wäre dann nicht in so hohem Maße hervorgerufen worden. Bitto ist der Ansicht, daß die Mehrheit des Reichstages keine Bestimmung treffen werde, welche das Ansehen der Monarchie nach außen hin irgendwie schädigen könnte, und wies zugleich auf die Modalitäten hin, welche seiner Ansicht nach geeignet, ja angezeigt wären, in Bezug auf die Endziele der erfolgten Politik eine Beruhigung und Zustimmung des Landes zu ermöglichen. Bitto reist heute wieder nach Pesth.

Wien, d. 7. October. Nach einer Meldung des FML. Jovanovic haben die Vertreter der griechisch-orientalischen Gemeinde von Trebinje, sowie der Vertreter der Ortsgemeinden Zubci, Krusevica, Sutorina und Suma Adressen überreicht, worin dieselben ihre Anhänglichkeit und Dankbarkeit gegen den Kaiser von Oesterreich versichern.

Wien, d. 7. October. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Konstantinopel: Da der Sultan auf seiner Weigerung, die Ermächtigung zum Abschlusse der Konvention mit Oesterreich zu ertheilen, verharrt, ist letztere als aufgegeben zu betrachten. Nichtsdestoweniger ist es Thatsache, daß die Pforte das größte Gewicht auf die Erhaltung guten Einvernehmens und ungetrübter Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn legt. — Die Pforte hat Tahir Pascha zum Kommissar für die bulgarische und Yachja Pascha zum Kommissar für die serbische Delimitationskommission ernannt. Letztere Ernennung scheint erst erfolgt zu sein, nachdem Fürst Milan telegraphisch bei dem Sultan unter dem Ausdruck des aufrichtigen Wunsches für die Wiederherstellung der Freundschaft dieselbe urgirte. — Die türkisch-serbische Grenzregulirungskommission ist vorgestern zusammengetreten. — Feridun Bey ist zum Generalkonsul in Bukarest ernannt worden. — Aus Belgrad: Senator Cristics ist zum Ministerresidenten bei der Pforte ernannt worden. Fürst Milan beschloß, angeblich auf den Rath Rußlands, bei der Neubildung des Kabinets konservative Elemente in dasselbe zu ziehen.

Cettinje, d. 6. October. Die Festung Kolaschin hat sich am 4. d. ergeben; die türkische Besatzung ist nach Mitrowitza abmarschirt. Eine Deputation der Einwohner von Kolaschin empfing die Truppen an der Straße nach Cettinje.

Konstantinopel, d. 7. October. Die Pforte soll ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande zu erlassen beabsichtigen, worin sie gegen das grausame Verfahren der Oesterreicher gegen die Muselmanen in Bosnien — ganz unvereinbar mit deren friedlicher Aufgabe — protestiren und von den Mächten verlangen würde, daß sie eine Wiederholung dieses Verfahrens verhindern mögen. Gleichzeitig würde es von Oesterreich verlangen, daß es den Vormarsch seiner Truppen bis zum Einlangen einer Antwort der Mächte einstelle.

London, d. 6. October. Der gestrige Ministerrath dauerte 2½ Stunden, nach dem Schlusse desselben haben sämmtliche Kabinetsmitglieder London wieder verlassen und sich nach ihren Landsitzen zurückbegeben. Es heißt, daß die Minister nicht vor dem Lord-Mayors-Banket (Anfang November) nach London zurückkehren.

London, d. 7. October. Eine Meldung der „Agentur Reuter" aus Simla vom heutigen Tage bezweifelt die Richtigkeit der Nachricht indischer Zeitungen von der bereits erfolgten Besetzung Alimusjids durch die Engländer. — Die „Daily News" melden aus Simla von gestern, der Emir von Afghanistan habe den Abgesandten (Russar) des Vicekönigs von Indien bis zum 28. v. M. zurückgehalten, um die Briefe des Vicekönigs zu beantworten. Es gehe das Gerücht, der Emir werde das Verhalten des Kommandanten von Alimusjid der englisch-indischen Mission gegenüber desavouiren, die Annahme von irgendwelchen kritischen Bedingungen aber ablehnen.

Bombay, d. 6. October. Die hiesigen Journale melden, die Khyberstämme hätten sich für die Engländer und gegen die Afghanen erklärt. Dagegen haben sich die Momunds in Bewegung gesetzt, um sich mit den Afghanen zu vereinigen.

Vor der Entscheidung.

Die Reichstags-Kommission hat am vorigen Mittwoch ihre Berathung des Entwurfes des Gesetzes gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie zum Abschluß gebracht und ihren Bericht bereits erstattet (s. 2. Beil. zur gestr. Nr.). Am Mittwoch den 9. October wird nunmehr die zweite Lesung der Vorlage im Reichstage stattfinden. Begreiflicher Weise sieht man im ganzen Lande diesen Verhandlungen mit dieser Spannung und die Frage ruht auf Aller Lippen, welchen Ausgang sie nehmen werden. Daß dieser Ausgang kein negativer sein darf, daß sich Parlament und Reichsregierung verständigen müssen, wenn unser Staat nicht von einem neuen unheilvollen Schlage betroffen werden soll, darüber sind alle Parteien, die es mit unserem Lande wohlmeinen, einverstanden. Niemand würde in dem Falle der Ergebnißlosigkeit einen größeren Triumph feiern, als diejenige Partei, gegen welche das ganze Gesetz gerichtet sein sollte, und sie würde nicht mit Unrecht höhnend auf die „verrotteten" Gesellschaftsklassen hinweisen, die sich schon nicht mehr zu einer „rettenden That" aufzuraffen im Stande seien. Eine erneute Auflösung des Reichstags, neue Wahlen und neue Aufregung durch alle Schichten der Bevölkerung wären die weiteren unvermeidlichen Folgen, wenn Regierung und Volksvertretung sich nicht einigen sollten. Deshalb rechnet das Land mit Bestimmtheit darauf, daß es auf allen Seiten an dem nöthigen Entgegenkommen nicht fehlen wird, und in dieser Rechnung wird es hoffentlich nicht getäuscht werden.

Eine ernste Erwägung muß ja zugeben, daß ein solches Verlangen leichter ausgesprochen, als gewährt ist, und daß den Abgeordneten, wie den Vertretern der Regierung keine leichte Zumuthung gemacht wird. Parteien, die einfach zu dem Ganzen Nein sagen, sind zwar rasch fertig, wer sich aber der Verantwortlichkeit im vollen Maße bewußt ist, die er einerseits der Nothlage des Staates gegenüber und andererseits gegen die Rechte und Freiheiten seiner Bürger hat, dem kann man es wahrlich nicht verdenken, wenn er in seinen Entschlüssen mitunter zaudernd und schwankend zu Werke geht. Es sind Ausnahmezustände, denen er durch Ausnahmemittel ein Ende machen soll, er soll dafür sorgen, daß unsere politische Entwickelung, die durch die wüsten Umtriebe der Socialdemokratie aus ihrem regelmäßigen Gange herausgeworfen ist, in geregelte Bahnen zurückgeleitet werde, er soll mitwirken, daß die schwere Krankheit, von der unsere öffentlichen Zustände ergriffen sind, aus denselben wieder entfernt werde. Dazu soll das vorgeschlagene Gesetz eines der Mittel bieten, und darum darf er, wenn er nicht von vorne herein auf das Festeste von der Wirkungs-

5] **Albrecht Thaer's Epigonen.**

(Fortsetzung.)

Absonderliche Merkwürdigkeiten hat Priesau eigentlich nicht aufzuweisen, man müßte denn das merkwürdig schlechte Pflaster der Straßen zu solchen rechnen wollen. Dennoch haben wir zweier Momente zu erwähnen, und thun dies hier um so lieber, als wir bisher vergeblich im Bädecker nach Priesau uns umgesehen haben.

Da ist also in erster Linie „das Geheimrathszimmer". Der gütige Leser wird fragen, was es damit für eine Bewandtniß habe. Es verhält sich damit also: der Bruder einer in Priesau vermählten Dame hatte in der Residenz die hohe Würde eines Geheimen Rathes errungen, ob die eines Geheimen Rechnungs- oder Geheimen Kanzlei- oder Geheimen Commissions-Rathes oder sonst irgend eines anderen Geheimen, das Alles thut nichts zur Sache und ist ganz gleichgültig — der gute Mann war einmal Geheimer Rath und ließ wohl nur der Kürze halber die übrigen Silben seines Titels fort.

Er war ein alter Junggeselle, hatte außer der in Priesau vermählten Schwester weder Kind noch Kegel, und als nun die Zeit kam, da er sich zur Ruhe setzen und von den wohlverdienten Lorbern zehren wollte, da erwägte er in seinen Gedanken, es sei besser, in Priesau einer der Ersten zu sein, als in der Residenz einer der Letzten. In Priesau hatte man, so lange die Welt erschaffen, noch keinen Geheimen Rath gesehen, und in der Residenz wandelt deren eine fast erschreckende Anzahl einher.

Also der Geheime siedelte über nach Priesau zur Freude seiner dortigen Anverwandten, welche den Erb- und Gold-Onkel recht warm zu halten beschlossen, und zum Entzücken der ganzen Bevölkerung des Städtleins. Es hätte nicht gar Viel gefehlt und der Geheime wäre durch die Schützengilde feierlichst eingeholt worden. Glücklicherweise traf es sich zufällig, daß am Tage nach dem Eintreffen der hohen Persönlichkeit ein Ball stattfand, und da hatte man denn allseitig Gelegenheit, den Gefeierten anzustaunen, sich an den Strahlen seiner Leutseligkeit zu erwärmen, sich durch den Honig seiner Rede zu erquicken. Das mußte man gleich am ersten Tage anerkennen, ein äußerst gediegener Mann war der Herr Geheime Rath — er wäre ja auch sonst nicht ein Geheimer geworden — denn Alles, was er sagte, klang doch ganz anders, als das, was man bisher in Priesau gedacht und gesprochen hatte.

Es währte auch nicht lange, und der Geheime hatte das Ideal seines Ehrgeizes erreicht, er war unbestritten der „Erste" des Städtchens, denn Apotheker, Doctor, die Pastoren, der Kreisrichter, selbst der Herr Bürgermeister traten gegen ihn in den Hintergrund, und es geschah nichts mehr im Orte, was nicht vorher die Billigung des Geheimraths erlangt hatte. Bald hieß es allgemein „unser" Geheimrath und die Bewohner von Priesau beschlossen in rührender Dankbarkeit für den Vorzug, der ihnen durch die Uebersiedelung des Gefeierten geworden, diesem seiner Zeit in irgend einer Weise ein Denkmal zu stiften. — Für den hierbei am meisten Betheiligten sollte der Zeitpunkt dieser Ovation unerwünschterweise nicht zu ferne bleiben, denn eines schönen Tages war der Geheime zur Betrübniß seiner Angehörigen, zur Trauer des ganzen Städtleins sanft entschlafen, und so wurde denn an dem Häuschen, in welchem der nunmehr Selige gewohnt hatte, eine Tafel mit seinem Namen und einigen erläuternden Worten angebracht und die Stube, in welcher der Gefeierte gehaust und aus deren Fenstern er oft genug sinnend auf die Straße geschaut hatte, hieß von nun an „das Geheimrathszimmer."

Das ist die eine Merkwürdigkeit von Priesau. Es sollte nicht allzulange währen, und dem Städtchen sollte auch eine zweite zu Theil werden.

Zum Rector der Stadtschule wurde ein Lehrer berufen, welcher den Namen Miller führte. Auch ihn beseelte, wie den seligen Geheimen, das Streben, „etwas aus sich zu machen," und wie wir sehen werden, gelang ihm dies auch in gewisser Weise und in diesem Bemühen fiel denn von dem Glanze auch etwas für Priesau ab. Miller's Ehrgeiz gipfelte in dem Wunsche, viel und weit „genannt" zu werden. Da nun der Name Miller und Müller recht häufig vorkommen und es immer schwierig sein wird, sich ohne Weiteres gerade den Richtigen unter allen den Namensvettern zu denken, so nannte sich unser Miller, wie wir gleich weiter sehen werden „Miller von Priesau". Seine Taktik, „genannt" zu werden, bestand aber in Folgendem:

Durch Vermittelung des Postexpedienten kam Miller in den Besitz eines Zeitschriften-Cataloges: mit eiserner Consequenz sandte er vierteljährlich an einige Dutzend der gelesensten Zeitungen in den verschiedensten Richtungen des Deutschen Vaterlandes irgend eine Notiz über irgend einen Gegenstand, unterzeichnet „Miller von Priesau." Wie das so bei den Zeitungen geht, Lückenbüßer werden immer einmal gebraucht, und es wurden also Miller's Mittheilungen, da sie unentgeltlich offerirt wurden, unbeanstandet aufgenommen und ihm die erbetenen Belagsnummern gern übermittelt. Bald war es ein Kalb, welches mit sechs Beinen geboren worden, bald war es ein nicht häufig vorkommender Raubvogel, welcher erlegt war, bald gab eine Erkrankung in Folge des Genusses von unreifem Obste Veranlassung, sich hierüber in ausführlicher Weise zu äußern, bald wurde an den Ausspruch eines berühmten Fachgelehrten über irgend eine Frage angeknüpft und demselben einige ergänzende Wort hinzugefügt.

Kurz, da auch andere Zeitungen, denen von Miller keine Sendungen zugingen, diese dennoch als oft so nothwendige „Spaltenfüller" nachdruckten, so dauerte es gar nicht lange und man begegnete, „soweit die deutsche Zunge klingt" überall in den Zeitschriften den Mittheilungen Miller's und was dieser erstrebt hatte, der Name „Miller von Priesau" war gekannt und wurde genannt. Mit Stolz und Befriedigung sah Miller die Sammlung seiner Belagsnummern immer mehr sich vergrößern, mit wahrhaft em Entzücken erfüllte es ihn aber, als irgend ein Provinzialblatt in seiner Unschuld eine Notiz von ihm mit den Worten citirte: „der berühmte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0001

losigkeit desselben überzeugt ist, dieses Mittel nicht von der Hand weisen.

Jedenfalls kann die Scheu vor einer Beeinträchtigung der Rechte des Landes in diesem Falle nicht von der Annahme des Gesetzes zurückschrecken, gerade weil wir es mit einem Ausnahmezustande zu thun haben, der auch eine außergewöhnliche Behandlung erfordert. Obenan und über allen anderen Rücksichten steht für jedes Gemeinwesen sein gesicherter und geordneter Fortbestand. Auch der Einwand kann nicht verfangen, daß mit solchen Gewaltmaßregeln, wie sie das Gesetz in's Auge faßt, eine geistige Bewegung doch auf die Dauer nicht unterdrückt werden könne, daß es dazu vielmehr geistiger Gegenmittel bedürfe. Niemand wird wohl ernsthaft meinen, daß mit einem solchen Gesetze, und wenn dasselbe auch noch so scharf zur Anwendung gebracht werden sollte, nun die Sache abgethan sei; es wird vielmehr nach wie vor der ernstesten Anstrengungen der Regierung und aller Klassen der Bevölkerung bedürfen, wenn dem Uebel dauernd mit Erfolg begegnet werden soll, und nichts wäre betrübender und für unsere Zustände verhängnißvoller, als wenn das Gesetz als ein Ruhekissen angesehen würde, auf welchem man sich der weiteren Arbeit zur Abwendung der socialen Gefahren begeben könne.

Unbedenklich haben zu allen Zeiten selbst die vorgeschrittensten Völker in außergewöhnlichen Fällen auch zu Ausnahmemaßregeln gegriffen, und es ist gar kein Grund vorhanden, warum wir in Deutschland anders handeln sollten. Dadurch, daß man gleich dem Vogel Strauß den Kopf in den Sand steckt, schafft man bekanntlich die Gefahr nicht aus der Welt. Sie ist einmal da, und wir müssen sie in's Auge fassen, ihr begegnen früher oder später, heute oder morgen, je eher aber, desto besser; denn noch ist vielleicht die Hoffnung vorhanden, daß sie ohne tiefere Erschütterungen unseres Staatsorganismus vorübergeht. Wie weit das in Aussicht genommene Gesetz dazu das rechte Mittel ist, kann nur die Zeit lehren. In dem einen Falle sind solche Ausnahmegesetze von dem durchgreifendsten Erfolge begleitet gewesen, in dem anderen erwiesen sie sich als eine stumpfe Waffe. Noch vor einigen Tagen wurde in einem Blatte darauf hingewiesen, daß bei unseren Nachbarn, den Franzosen, die Ausnahmegesetze, die man gegen die Internationale erlassen habe, ohne sonderliche Wirkung gewesen seien; es wurde aber dabei zugleich die beachtenswerthe Bemerkung gemacht, daß man in Frankreich solcher außergewöhnlichen Mittel zur Bekämpfung der sozialistischen Umtriebe gar nicht bedurft habe, da das Vereinsgesetz, wie es schon seit langer Zeit dort in Kraft stehe, den Verwaltungsbehörden jederzeit die Möglichkeit zur Auflösung jedes Vereines biete. Das republikanische Frankreich ist also nach seiner ordentlichen Gesetzgebung in dem Gebrauche eines der wichtigsten öffentlichen Rechte heute schon mehr beschränkt, als es Deutschland selbst nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes sein wird. Andererseits haben die Ausnahmemaßregeln, welche die englische Regierung mit Zustimmung des Parlamentes gegen revolutionäre Bewegungen in dem Volkskörper zur Anwendung gebracht hat, sich wiederholt als schneidig und wirksam erwiesen. Sehr viel wird darauf ankommen, wie das Gesetz, wenn es wirklich zu Stande kommt, von der Regierung gehandhabt werden wird.

Mögen die Parteien, die über die Unentbehrlichkeit des Gesetzes nicht im Zweifel sind, bei der bevorstehenden Berathung einander und der Regierung mit der nöthigen Versöhnlichkeit entgegenkommen, und mögen alle Theile sich bei den Verhandlungen von dem Gesichtspunkte leiten lassen, daß das Bessere der Feind des Guten ist und daß um des Zweckes des Gesetzes willen untergeordnete Bedenken zum Schweigen gebracht werden müssen. Die Nation würde es nicht verstehen, wenn Regierung und Volksvertretung unverrichteter Sache auseinandergehen sollten.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 7. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Direktor der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. d. S., Professor Dr. Kramer, bei seinem Ausscheiden aus dem Amte den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, und die Wahl des Rektors der lateinischen Hauptschule und Kondirektors dieser Stiftungen Dr. Adler zum Direktor der Francke'schen Stiftungen, und des Gymnasial-Direktors Dr. Frick zu Rinteln zum Rektor der lateinischen Hauptschule und Kondirektor der Stiftungen zu bestätigen.

Dem Kammerherrn Grafen von der Schulenburg auf Burgscheidungen im Kreise Querfurt ist von Sr. Maj. dem Könige die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königlicher Hoheit ihm verliehenen Komthurkreuzes des Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken ertheilt worden.

Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den ordentlichen Professor Dr. Alfred Woltmann zu Prag und den ordentlichen Professor Dr. Heinrich Nissen zu Göttingen zu ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg zu ernennen geruht. — Der ordentliche Professor Dr. Gusserow ist aus der medizinischen Fakultät und der außerordentliche Professor Dr. Xaver Kraus aus der philosophischen Fakultät derselben Universität ausgeschieden.

Der Kaiser, dessen Einwilligung zu einer Herbstcur, welcher der Monarch in Wiesbaden sich unterziehen wird, dem dringenden Rath seiner Aerzte zufolge nun, wie man erfährt, definitiv erlangt worden ist, dürfte vor Mitte November kaum nach der Hauptstadt zurückkehren.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen gestern Abend von Potsdam hier ein und setzten sofort um 11 Uhr auf der Hamburger Bahn, ohne in Berlin Aufenthalt zu nehmen, ihre Reise nach Kiel fort. In der Begleitung befinden sich der persönliche Adjutant, Major v. Panwitz, und die Palastdame Gräfin Brühl. Prinz Heinrich von Preußen war, begleitet von seinem Militär-Gouverneur, Kapitänlieutenant Freihern v. Seckendorff, am Sonnabend Abend um dieselbe Zeit nach Kiel vorausgereist. Heute Abend 9 Uhr werden die kronprinzlichen Herrschaften per Extrazug aus Kiel hier zurückerwartet.

Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der Schluß dieser Reichstagssession, der am Dienstag den 15. d. M. erfolgen dürfte, nicht formlos vor sich gehen werde. Es verlautet vielmehr, daß nach erfolgter Annahme des Sozialistengesetzes der feierliche Schluß des Reichstages durch den Kronprinzen im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird. Das „D. M. Bl.", welches dies berichtet, bemerkt dazu: „Dies dürfte einer der letzten Regierungsacte des Kronprinzen sein, da die Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte durch den Kaiser nach Annahme des Sozialistengesetzes unmittelbar bevorsteht".

Der Andrang zu sämmtlichen Sitzungen zweiter Lesung des Socialistengesetzes seitens des Publikums ist ein solch enormer, daß bereits alle Tribünenbillets dazu vergeben und jedes Gesuch in das Bureau daher ein vergebliches ist.

Der Reichskanzler, dessen Gesundheitszustand bereits wieder so sehr gekräftigt ist, daß er jetzt täglich Spazierfahrten mit der Familie im offenen Wagen unternimmt, wird bis zur Beendigung des Sozialistengesetzes in Berlin bleiben und dann auf längere Zeit nach Friedrichsruhe in Lauenburg gehen, wo er auf seinen dortigen Besitzungen große Bauten ausführen läßt.

Als Verfasser der polemischen Artikel der „Deutschen Revue" wird jetzt ziemlich allgemein, ob mit Recht oder mit Unrecht, der frühere Korvetten-Kapitän von St. Paul-Illaire bezeichnet, der im zweiten deutschen Reichstage den Wahlkreis Nieder-Barnim im konservativen Interesse vertrat. Derselbe war langjähriger Adjutant des Prinzen Adalbert in dessen Eigenschaft als Chef der Admiralität. Bei dem Fürsten Bismarck ist er wohlgelitten.

Die Korvette „Elisabeth", Kapitän Wickede, ist nach zweijähriger Abwesenheit am 6. d. in den Kieler Hafen wohlbehalten eingelaufen.

Reichstag.

Berlin, d. 7. Oktober. Der Reichstag trat heute Nachmittag um 2 Uhr nach zwölftägiger Pause wieder zur ersten Plenarsitzung zusammen. Auf der Straße herrschte lebhaftes Gedränge von Billetbegierigen, in der irrthümlichen Meinung, das Sozialistengesetz sei an der Reihe. Dasselbe kommt jedoch erst Mittwoch daran. Heute wurde zunächst das Andenken des verstorbenen Abg. Freiherrn von Habermann durch Erheben von den Sitzen geehrt und demnächst eine Reihe mündlicher Berichte der Abtheilungen über Wahlprüfungen angehört und ohne Diskussion erledigt. In allen diesen Fällen handelte es sich nicht um die Giltigkeit einer Wahl, sondern nur um die Veranlassung gewisser Erhebungen bezüglich vorgekommener Unregelmäßigkeiten. Demnächst wurde die Wahl der Abgg. Dr. Julius Wiggers, Pabst, Berger, Dr. Maier (Hohenzollern), Kayser, v. Puttkammer (Liegnitz), v. Schwendler, Dr. Wehrenpfennig und ten Doornkaat-Koolmann für giltig erklärt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: Prüfung der Wahl des Abg Grafen Grote im 17. Wahlkreise der Provinz Hannover wurde auf den Antrag des Abg. Dr. Marquardsen abgesetzt, weil ein nachträglich eingelaufener Protest in der Kommission noch nicht hat erledigt werden können.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 7. Oktober. Die nationalliberale Fraktion hat sich heute Vormittag bereits mit dem Sozialistengesetz zu beschäftigen begonnen. Man ist indessen über allgemeine Erörterungen kaum hinausgekommen. Abg. Lasker vertheidigte, wie ein Correspondent der „N. Ztg." berichtet, warm und energisch seinen Standpunkt. Es scheint indessen nicht, daß derselbe auf eine große Unterstützung innerhalb der Fraktion zu rechnen haben wird, wenigstens machten sich vielfach entgegengesetzte Ansichten geltend. Die Frage der Zeitdauer wurde bereits besprochen und von vielen Seiten einer Frist von 5 Jahren das Wort geredet. Für möglichst weitgehende Concessionen an die Regierung soll u. A. der Abg. v. Unruh (Magdeburg) plaidirt haben. Er fand hierin Unterstützung seitens einiger Mitglieder der Fraktion, die in Kleinstaaten gewählt worden. Der Abg Dr. Gneist trat für Herstellung der Regierungsvorlage zu § 1 ein, verschaffte sich aber mit seinen Anträgen keine Geltung. Im Weiteren kam man dahin überein, die Beschlüsse der zweiten Lesung als bindend zu erachten und keineswegs die letzteren für die dritte Lesung umzustoßen. § 1 wurde nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Jedenfalls werden von den Nationalliberalen als Fraction neue Amendements nicht eingebracht werden, dagegen liegt bereits jetzt zu § 20 (den sog. Belagerungszustand-Paragraphen) ein Antrag des Abg. Beseler vor. Derselbe will im Abs. 1 hinter den Worten: „bedroht sind" (also wo es sich um augenblickliche Gefahr für Staat und Gesellschaft handelt) a. gesagt wissen: „kann der Kaiser mit Zustimmung des Bundesrathes die folgenden Anordnungen für die Dauer von längstens einem Jahre treffen"; b. im Absatz 2 statt: „Rechenschaft geben" zu setzen: „Mittheilung gemacht"; c. den Absatz 3 zu fassen: „Die getroffenen Anordnungen sind durch den „Reichsanzeiger" bekannt zu machen.." Im Uebrigen liegen weitere Amendements noch nicht vor, sind aber doch wohl von Seiten der Fraktionen der Rechten zu erwarten. — Fürst Bismarck war während der heutigen Reichstagssitzung etwa eine kleine halbe Stunde im Hause anwesend, im Saale erschien er nur auf wenige Minuten. Er verweilte in seinem Conferenzzimmer und hatte in demselben eine Unterredung mit dem Abg. v. Bennigsen.

Wie verlautet, wird der Abgeordnete für Barmen-Elberfeld, Redakteur Hasselmann, wahrscheinlich in der dritten Lesung des Sozialistengesetzes sich über das Verhältniß des mehrjährigen Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, Dr. v. Schweitzer, zur preußischen Regierung, speziell zum früheren Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, äußern und bei dieser Gelegenheit einige Mittheilungen machen, die ihm in seinem intimen Verkehr mit Herrn v. Schweitzer bekannt geworden sind. Von Liebknecht, den die sozialdemokratische Fraktion bei der ersten Lesung aus taktischen Gründen nicht hat sprechen lassen, sollen Enthüllungen über sein Verhältniß zur „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" gemacht werden.

Die Wahlprüfungskommission wird am Schlusse ihrer diesmaligen Arbeiten einen eingehenden schriftlichen Bericht an den Reichstag erstatten, zunächst über die ihr in dieser Session überwiesenen Arbeiten und deren Erledigung, sodann aber auch über die in den 397 Wahlakten des Deutschen Reichs am häufigsten vorkommenden Unregelmäßigkeiten, Verstöße gegen das Wahlgesetz, Wahlreglement u. s. w. Es wird dadurch dem Reichstage Gelegenheit gegeben werden, theils durch Abänderungsvorschläge zum Wahlgesetz vom 31. Mai 1869, theils durch Vorschläge zur Ergänzung des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 gewissen, immer wiederkehrenden Unregelmäßigkeiten und Verstößen ein für allemal ein Ende zu machen.

Der Vice-Landtagsmarschall von Dewitz-Kolpin hat, wie dem „Hamb.-K." aus Mecklenburg mitgetheilt wird, in Folge der von der Wahlprüfungskommission beschlossenen Beanstandung sein Mandat für den Wahlkreis Mecklenburg-Strelitz niedergelegt.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

□ **Von der Saale,** d. 7. October. Gestern Morgen verschied, wenige Tage vor seinem 83. Geburtstage, der „alte Samiel" von der Rudelsburg, nachdem derselbe über ein halbes Jahrhundert hinaus die Stellung als Burgwart der „schönen Alten" bekleidet hatte. Eine hohe Stellung zwar, in welcher er sich um viele Tausende von Sommerpilgern verdient machte, ohne selbst dabei viel verdient zu haben. Mit dem alten Samiel ist eines jener wenigen Originale wieder heimgegangen, die ohne jegliches Falsch und ohne Hinterlist, stets heiter und zufrieden, derb und wahr verkehrten. Ein Mann von Kopf und Herz, wird jeder Burgbesucher seiner stets in Liebe gedenken.

Halle, den 8. October.

Nachdem der bisherige Direktor der Francke'schen Stiftungen, Herr Prof. D. Kramer, mit dem 1. Oktober in den Ruhestand getreten, werden heute im großen Versammlungssaale der bisherige Condirektor der Stiftungen und Rektor der Lateinischen Hauptschule, Herr Dr. Adler, als Direktor der Francke'schen Stiftungen und Herr Dr. Frick, bisher Direktor am Gymnasium in Rinteln, als Condirektor der Francke'schen Stiftungen durch Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Todt feierlich eingeführt werden. Morgen findet dann die Einführung des Herrn Condirektor Dr. Frick als Rektor der Lateinischen Hauptschule statt.

Lotterie.

In der am 7. d. M. stattgefundenen Ziehung 4. Klasse 94. königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 60000 Mk. auf Nr. 65419; 5000 Mk. auf Nr. 82939. 3000 Mk. auf die Nrn. 4840 16922. 18581. 22416. 26551. 54464. 83824. 95123.

1000 Mk. auf die Nrn. 6807. 7541. 9105. 17213. 23751. 26267. 28241. 34598. 38191. 42946. 46143. 53123. 56169. 56459. 65599. 72096. 83269. 85380. 86330. 86464. 90250.

500 Mk. auf die Nrn. 245. 1176. 1847. 3381. 4351. 7711. 9968. 10749. 10890. 14845. 16487. 18336. 20576. 21724. 29153. 33850. 32253. 34285. 34301. 44431. 44451. 44681. 45753. 53063. 56173. 60482. 64589. 66246. 66345. 66830. 70266. 70747. 73834. 81868. 81940. 83408. 86313. 89769.

Meßbericht.

Leipzig, d. 4. Oktober. Ueber die Messe in Baumwoll- und Leinenwaaren berichtet die „Leipz. Ztg.": Es freut uns, dieses Mal die Lage des Baumwollengewebe-Marktes als eine bessere bezeichnen zu können. Die im Monate Juli eingetretene Hausse hat seiner Zeit für Druck- und Bleichzwecke ein sehr reges Geschäft hervorgerufen, wie wir dasselbe seit lange nicht gesehen haben. Die natürliche Folge davon ist, daß die Einkäufe in den letzten Wochen ziemlich beschränkt waren. Die Lage des Artikels ist jedoch eine anhaltend bessere geblieben, da der Umsatz des Grossisten, wenn auch fast ohne Aufschlag, ein sehr befriedigender war. Der Umsatz an der Börse war ein kleiner, da Weber unter den obwaltenden Verhältnissen keine Konzessionen machen und Drucker sowie Grossisten eine abwartende Stellung einnehmen. Es wird von der weiteren Entwickelung des gut angefangenen Herbstgeschäftes abhängen, ob Preise in dieser Saison noch weiter in die Höhe gehen werden. Prima 34 Zoll 19/17 werden auf 21—22 ₰ je nach Marke festgehalten und auch gehandelt, ein merklicher Aufschlag gegen vorige Ostermesse, wo der Preis noch $19\frac{1}{2}$—$20\frac{1}{4}$ ₰ war. In veredelten Baumwollgeweben wurden in den ersten Tagen der Messe die Lager nahezu geräumt und ist es erfreulich, daß auch namentlich in schweren Hemdentuchen und Chiffons ganz ansehnliche Quantitäten umgesetzt worden sind und daß neben diesen auch Leinengewebe einen bedeutenden Begehr fanden Die Devise war in den vorgenannten Artikeln für diese Messe gut, wenn auch weniger billig. Bezüglich der Ausrüstung und Ornamentirung der Waaren nahmen wir einen bedeutenden Fortschritt wahr, denn deutsche Bleiche und Appretur haben sich merklich gebessert. Das Rohleinengeschäft vollzog sich in Folge des größeren Herbstbedarfes ziemlich gut und zu bisherigen Preisen; auch in dem Hessiansverkehr war wieder etwas mehr Leben bemerkbar. Das Meßgeschäft wickelte sich diesmal sehr schnell ab und ist im Allgemeinen als ein durchaus befriedigendes zu bezeichnen.

Miller von Priesau äußert sich." Freilich hätte Miller gewußt, daß man von ihm in gewissen Kreisen als von dem „Zeitungs-Kieselack" sprach, dann würde sein Entzücken einigermaßen gemildert worden sein. — Wie dem aber auch sei, Priesau und seine Bewohner, denen in der Ressource regelmäßig die vielen fremden Zeitungen zur Kenntnißnahme vorlagen, waren stolz auf ihren Miller, der mit seinem Namen auch den des Städtchens in der Welt bekannt und genannt gemacht hatte.

Trotz oder auch in Folge seiner Abgelegenheit von der großen Heerstraße, von irgend einer Eisenbahn, also auch von dem Geräusch der Welt, herrschte in Priesau eine nicht zu leugnende Hinneigung zu heiterer Geselligkeit. Priesau hatte, wie schon erwähnt, einen reichen Flor blühender, rosenwangiger Töchter und die Umgegend stand in dieser Hinsicht nicht nach; daneben stellte sie von den Gütern her, aus der Zahl der Lehrer, Förster u. s. w. ein entsprechendes Contingent von älteren und jüngeren Herren, abgesehen von dem Materiale, welches nach dieser Richtung hin das Städtchen selber lieferte.

Alle die jugendlichen frischen Kehlen mußten im Vereine recht Hübsches zu leisten im Stande sein; es bedurfte daher nur einer Anregung — es war der nun selige Geheime gewesen, der das Samenkorn zu derartigen Unterbrechungen der Alltäglichkeit aus der Residenz mitgebracht hatte — und der Herr Cantor hatte sich mit aller Energie des Gedankens bemächtigt. So war denn ein musikalisches Kränzchen geschaffen worden, welches allmonatlich sich in den Räumen des Gasthofes „Zum Stern" versammelte, das immer zahlreich aus der Umgegend besucht wurde, und da regelmäßig ein bis an den Morgen währendes Tänzchen den Schluß machte, so konnte es nicht fehlen, daß bei diesen Veranlassungen die Fäden gar mancher zarten Beziehungen gesponnen wurden, die von Zeit zu Zeit aus dem Kranze der jugendlichen Schönen eine Blüthe brachen und diese auf einen anderen Boden verpflanzten. — —

So ein Musikabend, wie diese Lustbarkeiten genannt wurden, stand jetzt abermals in Priesau bevor. Diesmal hatte er noch seine besondere Bedeutung, denn für eine der jungen Damen sollte es wiederum das letzte Mal sein, daß sie hier ihre frische Stimme ertönen lassen sollte. Marianne Klein, die Tochter des Pastors, folgte dem Zuge ihres Herzens und gedachte als Ehegemahl ihrem Vetter in die Pfarre in weiter Ferne zu folgen. Herr Pastor Klein hatte außer in Priesau die Seelsorge über einen weiten Kreis der Umgegend, deren Ortschaften bei der ihm anvertrauten Kirche eingepfarrt waren. Er war ein leidlicher Kanzelredner, daneben ein braver Mann und vortrefflicher Gesellschafter und aus diesen Gründen überall gern gesehen und wohl gelitten. So kam es, daß zu diesem Musikabend die Gutsbesitzer der Umgegend sich noch zahlreicher als dies sonst der Fall war, eingefunden hatten — galt es doch, dem verehrten Seelsorger durch das Erscheinen gewissermaßen einen Tribut der Werthschätzung darzubringen.

Der ziemlich geräumige Saal im „Stern" war mit seinen Nebenzimmern freundlich mit frischem Waldesgrün decorirt, und strahlte, so weit dies trotz des immer noch in Priesau herrschenden Mangels an Gasbeleuchtung möglich war, in außergewöhnlicher Helle. Als nun die Stunde des Festes nahte, rollten von allen Seiten Fuhrwerke verschiedenster Bauart durch die sonst wenig belebten Gassen des Städtleins, hielten auf dem Marktplatze vor dem Gasthause und aus ihnen entstiegen die Gäste. Bald füllten sich der Saal und die Nebenräume.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0002

Marktberichte.

Magdeburg, d. 7. October. Weizen 150—180 ℳ. Roggen 120—144 ℳ. Gerste 150—190 ℳ. Hafer 133—145 ℳ pro 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 7. October. Kartoffelspritus pr 10,000 L-%, loco ohne Faß 53,20—535,0 ℳ.

Berlin, den 7. October. Weizen loco und Termine geschäftslos, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez Loco 152—195 Rm. nach Qualität nom., pr. diesen Monat u. Oct./Nov 170 Rm. nom., Nov./Decbr. 171 Rm. nom., April/Mai 1879 179 Rm. nom, Mai/Juni — Rm. bez. Roggen loco und Termine geschäftslos, gekünd — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 116—135 Rm. nom., pr. diesen Monat Rm. bez., Oct./Nov. 114,5 Rm. bez., Nov./Decbr. 115 Rm. bez., April/Mai 1879 120,5 Rm. bez, Mai/Juni — Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 115—185 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco Termine geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 106—153 Rm. nom. pr. diesen Monat — Rm. bez., Oct./Nov. 130 Rm. nom., Nov./Dec. — Rm. bez. April/Mai 1879 125 Rm. nom. — Mais loco geschäftslos, gekünd. Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—194 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 140—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez., Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez., Sommerrübsen — Rm. bez. — Rüböl matt, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco mit Faß — Rm. bez., ohne Faß 59,8 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 59,8 Rm. bez., Oct./Nov. 58,8 Rm. bez., Nov./Dec. 58,6 Rm. bez., Dec./Jan. 1879 — Rm. bez., April/Mai 59,2 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — Rm. bez., loco Lieferung — Rm. bez. — Spiritus fast geschäftslos, gekünd. — Liter Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat 52 Rm. bez. Oct./Nov. 50,3 Rm. bez., Nov./Dec. 49,4 Rm. nom., Dec./Jan. 1879 — Rm. bez., Jan./Febr. — Rm. bez., April/Mai 51,4 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß loco 52,6 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 26,00—25,00, Nr. 0 und 1 25,00—24,00 Roggenmehl geschäftslos gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat, Oct./Nov. u. Nov.-Dec. 16,80 Rm. bez., Dec./Jan. 1879 — Rm. bez., Jan./Febr. — Rm. bez., April/Mai 17,05 Rm. bez.

Stettin, d. 7. Octbr. Weizen pr. Oct./Novbr. 171,50 bez., Frühj. 178,50 bez. — Roggen pr. Oct./Nov. 112,00 bez., Frühj. 118,00 bez — Rübsen pr. Oct. 262,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Oct. 59,50 bez., Frühj. 59,25 bez. — Spiritus loco 54,00 bez., pr. Oct. 51,70 bez., Oct./Nov. 49,60 bez., Frühj. 50,70 bez.

Hamburg, d. 7. Octbr. Weizen loco flau, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Oct./Nov. 172 Br., 171 G, April/Mai 178 Br., 177 G Roggen pr. Oct.-Nov. 111 Br., 110 G., April/Mai 118 Br. 117 G. Hafer flau. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 61 pr. Oct. 60, Mai 61½. Spiritus matt, pr. Oct. 44¾ Br., Oct./Nov. 42¾ Br., Dec./Jan. 41¾ Br., April/Mai 41¾ Br. — Wetter: Schön

Amsterdam, d. 7 Octbr. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 266, März 276. Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. Oct 142. März 155. Raps pr. Herbst 362, Frühj. 384. Rüböl loco 35¾, pr. Herbst 35⅝, Mai 37¼.

London, d. 7. Octbr. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig. Gerste und Hafer ½ Sh. billiger. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 7. October. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Amerikaner und Surats theilweise 1/16 d. billiger, auf Zeit 1/32 d. niedriger.

Petroleum. (Berlin, d. 7. October): Loco 22 ℳ bz., pr. Octbr. 21 ℳ bz., pr. October/November 21 ℳ bz. — Hamburg: Fest, Standard white loco 9,70 Bf., 9,60 Gd., pr. Oct. 9,40 Gd., pr. Novbr./Decbr. 9,60 Gd. — Bremen: Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,50, pr. Novbr. 9,60, pr. Decbr. 9,80, pr. Januar/März 9,95. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23½ bz. u. Bf., pr. Novbr. 23¾ Bf., pr. Decbr. 24¼ Bf., pr. Januar/Februar 24¾ Bf. Matt.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 7. Octbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,82, am 8. October Morgens am neuen Unterhaupt 1,82 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 7. Octbr. Vormittags 0,95 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 7. Octbr. 0,91 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. October. Am Pegel 1,01 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 7. October 99 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 7. October. Während des gestrigen Privat-Börsenverkehrs herrschte bei stillem Geschäft ziemlich feste Haltung. Die heutige Fonds- und Actienbörse verlief ohne jegliche Anregung und das Geschäft blieb — schon wegen des sehr schwachen Besuches — in den allerengsten Grenzen. Von einer ausgesprochenen Tendenz ist demnach nicht zu berichten; die Course erscheinen gegen gestern wenig verändert, doch mehrfach etwas höher. — Der Kapitalsmarkt lag fest und still sowohl für heimische solide, wie für ausländische Anlagepapiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen sehr still. — Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert. — Auf internationalem Gebiet waren Creditactien mäßig belebt und fest, auch Franzosen fest aber ruhig. — Von fremden Fonds erscheinen Russische Anleihen etwas besser, Oesterreichische Renten fest aber ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds ruhig, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten unverändert und still. — Von Eisenbahnactien erscheinen Rheinisch-Westfälische Bahnen schwächer, Cöln-Minden fest; Berlin-Stettin, -Potsdam, Breslau-Schweidnitz, Tilsit-Insterburg wurden etwas niedriger, Berlin-Hamburg, -Anhalt, Ostpreußische Südbahn, etwas höher notirt. — Bankactien und Industriepapiere behauptet und still.

Course um 2½ Uhr: Tendenz: sehr still. Lombarden 120,50, Franzosen 446,50, Creditactien 396,00, Laurahütte —, Diskonto-Commandit 130,75, Bergische 78,25, Cöln-Mindener 105,75, Rheinische 108,75, Galizier 100,25, Rumänier 32,75, Papierrente 52,50, Italiener 72,60, Russen, alte, 80,10, do. neue 80,10, Oesterreichische Goldrente 62,00, Ungar. Goldrente 72,40, Russische Noten 204,00.

Leipziger Börse vom 7. Octbr. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 ℳ 4% 95,90 G., do. v. 1000 ℳ 4% 95,95 bz., do. v. 500—200 ℳ 4% 95,95 bz., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 von 5000—3000 ℳ 3% 72,85 bz., do. von 5000—3000 ℳ 3% 72,85 bz., do. v. 1000 ℳ 3% 72,90 B., do. v. 1000 ℳ 3% 72,85 bz., do. von 500 ℳ 3% 72,95 bz., do. von 500 ℳ 3% 72,95 bz., do. v. 300 ℳ 3% 75,25 bz., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ℛ 3% 96,25 G., do. v. 200—25 ℛ 3% 95,75 G., do. v. 1855 v. 100 ℛ 3% 82,20 G., do. v. 1847 v. 500 ℛ 4% 98 G., do. v. 1852—1868 v. 500 ℛ 4% 98 bz. u. B., do. v. 1869 v. 500 ℛ 4% 98 bz. u. B., do. v. 1852—1868 v. 100 ℛ 4% 98,10 bz., do. v. 1869 v. 100 ℛ 4% 98,10 bz., do. v. 1869 von 50 u. 25 ℛ 4% —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 ℛ 4% 98 bz., do. von 500 ℛ 5% 100,40 G., do. v. 100 ℛ 5% 100,40 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ℛ 3½% 88 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ℛ 4% 97,25 G.

Berliner Börse vom 7. Oktober.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,10 bz G
London	1 L. S.	8 T.	20,47 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,95 bz B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,10 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	202,75 bz
Warschau	100 SR	8 T.	202,75 bz

Disconto Berlin: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,40 G	Oesterr. Bankn.	173,50 bz
20-Frcs.-St.	16,23 B	do. Silberg.	— —
Dollars	— —	Russ. Banknot.	203,40 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

	Deutsche Reichs-Anleihe	4	95,70 bz B
	Consolidirte Anleihe	4½	104,70 bz
	do. 1876	4	96,00 bz
	Staats-Anleihe	4	95,50 B
	do. 1850/52	4	96,50 bz
	Staatsschuldscheine	3½	92,40 bz
	Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,75 B
Pfandbriefe.	Landschaftl. Central.	4	95,50 bz
	Kur- u. Neumärkische	4	95,80 G
	Ostpreußische	4	94,60 G
	do.	4½	101,70 bz
	Pommersche	3½	84,40 bz
	do.	4	95,00 B
	do.	4½	102,40 bz G
	Posensche, neue	4	94,80 G
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	3½	— —
	Westpreuß., rittersch.	3½	83,75 bz
	do. do.	4	95,00 bz G
	do. II. Ser.	5	103,10 bz
	do. do.	4½	— —
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumarkische	4	95,90 bz
	Pommersche	4	95,80 G
	Posensche	4	95,30 bz
	Preußische	4	95,30 bz
	Rhein. u. Westfäl.	4	98,25 bz
	Sächsische	4	98,40 G
	Schlesische	4	96,60 B

Bad. Pr.-Anl. 67	4	121,20 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	142,75 B
Baier. Präm.-Anl.	4	123,00 bz G
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—	82,40 bz B
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	116,40 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	121,25 G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	172,00 G
Meining. Loose p. St.	—	19,10 B
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	137,90 B

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,60 G	99,75 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	62,50 bz	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	53,00 bz	
do. Silberrente	4⅕	54,20 etw bz G	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	292,25 G	
do. 1860 Loose	5	— —	
do. 1864 do.	—	256,00 bz	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	70,90 bz G	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	102,60 G	
Italienische Rente	5	72,50 bz	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	80,20 etw bz	
Russische Anleihe von 1877	5	80,40 bz	
Russ. Boden-Cred.	5	73,25 bz	
do. Pr.-Anl. 64.	5	148,30 bz	
do. do. 66	5	146,30 bz	
Türkische Anleihe 65.	fr.	11,25 bz B	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,25 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	97,60 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	101,00 bz G
do. do. do. 100	5	100,10 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	94,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	97,00 B
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unk. do. rückz. à 100	5	102,00 bz
do. do. rückz. à 110	5	107,25 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	100,50 bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	108,00 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,70 bz
do. do.	4½	98,70 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	73,00 G

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Diskonto	5⅖	4	78,75 B
Amsterdamer Bank	4½	6½	93,00 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	32,00 G
Bergisch-Märk. Bank.	3	4	78,50 G
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	148,25 B
do. Handelsgesellsch.	0	0	65,50 bz G
do. do. junge	0	0	65,50 bz G
Braunschweiger Bank	5	3	85,50 B
do. Creditbank	4	4⅔	79,00 bz B
Breslauer Discontobank	4	3	66,75 B
Coburger Creditbank	4½	5	76,10 bz
Darmstädter Bank	6	6¾	116,40 bz
do. Zettelbank	5¼	5¾	100,00 bz
Dess. Creditbank, neue	5½	3	58,00 B
do. Landesbank	9	8½	111,00 B
Deutsche Bank	6	6	104,20 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	91,00 bz G
Disconto-Command.	4	5	130,70 G
Geraer Bank	2	4	85,50 B
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	102,90 G
Hyp.-B. (Hübner)	12⅘	8	92,00 bz B
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	113,75 G
Magdeburger Bankverein	5	5¼	86,00 G
Meininger Creditbank	2	2	79,10 G
Norddeutsche Bank	8	8½	— —
Nordd. Grundcredit	8	5	67,00 bz G
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅛	396à96½à6
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	95,25 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	119,00 G
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	154,75 G
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	104,00 G
Schlesischer Bankverein	5	5	88,00 bz G
Weimarische Bank	0	0	36,75 bz G

In Liquidation.

Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,50 G
Thüringer Bank	—	—	75,00 bz

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	—	31,00 bz G
do. Böhmisches	9	10	108,00 bz B
do. Bock	0	—	34,75 G
do. Königstadt	0	—	15,50 B
do. Tivoli	0	—	45,00 G
do. Unions	0	—	34,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	— —
Dessauer Gas	13⅓	13	152,00 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	555,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	58,00 bz G
do. Oberschlesische	0	0	— —
Glauziger Zuckerfabrik	5½	3½	48,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	54,00 B
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	29,00 B
do. Egels	0	0	20,25 G
do. Freund	0	—	11,50 G
do. Hallesche	8½	10	— —
do. Hannoversche	0	0	13,50 bz G
do. Schwarzkoff	3	—	80,00 G
do. Wöhlert	0	0	9,50 G
do. Zeitzer	0	0	22,00 G
Omnibus-Gesellschaft	7	8	95,75 bz G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	0	112,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	0	12,25 G
Bochum Bergw. A.	9	4	107,00 G
do. do. B.	7	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	0	38,50 G
Bonifacius	0	0	31,50 B
Borussia Bergwerk	0	0	— —
Braunschweiger Kohlen	0	0	21,50 bz
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	7,90 B
Duxer Kohlenverein	0	0	13,00 G
Gelsenkirchener	7½	5½	96,20 G
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	67,25 B
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	78,50 G
Hibernia	1½	2½	49,75 G
Hörder Hüttenverein	0	—	31,50 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	19,90 bz
Königs- u. Laurahütte	2	0	71,90 bz
König Wilhelm	0	0	21,50 bz
Lauchhammer	0	—	24,50 bz
Louise Tiefbau	0	0	29,75 G
Magdeburger	7	6⅔	119,50 B
Marienhütte	6	3	52,00 bz B
Mechernicher	9	12	125,00 G
Menden, Schwerte	4	—	57,00 G
Osnab. Stahlw. [6	0	—	35,00 bz G
Phönix, Bergw., A.	0	0	54,00 B
do. do. B.	0	0	38,50 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	— —
Schles. Zinkhütten	7	6½	87,00 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	95,00 etw bz B
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	37,00 G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	16,25 G
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1876	1877	
Aachen-Mastricht	1	½	14,90 bz
Altona-Kieler	8	8	126,50 bz
Bergisch-Märkische	3¾	3½	78,25 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	92,00 bz B
Berlin-Dresden	0	0	10,40 bz G
Berlin-Görlitz	0	0	13,25 bz G
Berlin-Hamburg	11	11½	198,90 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	81,00 bz B
Berlin-Stettin	8,9	7 1/10	114,00 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	63,50 bz
Köln-Mindener	5¼	5 1/20	105,75 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	12,25 bz G
Hannover-Altenbekener	0	0	12,25 G
Märkisch-Posener	0	0	17,50 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	8	128,70 G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,25 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,00 bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅔	8½	127,50 bz
do. B. gar. [3½	9⅔	8½	120,25 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	39,80 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅖	6⅛	106,50 B
Rheinische	7½	7	108,75 bz G
do. B. gar.	4	4	93,40 G
Rhein-Nahe	0	0	7,00 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,50 B
Thüringer A.	9¼	7½	117,00 bz B
do. B.	4	4	91,60 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,10 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	5	72,25 bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	42,30 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	34,75 G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	41,10 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	27,50 G
Märkisch-Posener [5	3¾	4½	85,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	77,50 bz G
do. C. [5	5	5	105,25 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	1½	2 2/15	43,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	91,25 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	111,50 G
Weimar-Gera [5	0	0	— —
Saalbahn [5	0	0	16,50 etw bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	2,25 G
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	116,00 bz
Aussig-Teplitz	10	11	134,50 bz
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	6	5	70,75 bz
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	69,75 bz
Galizische Carl-Ldw. B. [5	7	9	100,25 bz B
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅗	6	440,50à1.50à40
do. Nordwestbahn [5	5	4,15	193,50 bz
do. B. [5	0	0	78,00 bz
Rumänier	0	2	32,75 bz G
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	6,95	7,45	117,40 bz G
Südöst. (Lomb.)	0	0	120,50 bz
Turnau-Prager	3	3	33,40 bz
Warschau-Wien	6⅔	5	170,25 G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	92,00 G
do. II. Em.	5	99,75 B
do. III. Em.	5	98,50 B
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. II. S.	4½	100,00 G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	84,90 B
do. III. L. B. do.	3½	84,90 B
do. IV. Ser.	4½	99,80 G
do. V. Ser.	4½	99,80 G
do. VI. S.	4½	99,80 G
do. VII. S.	5	103,70 G
do. VIII. S.	4½	99,00 bz
do. IX. S.	5	104,10 G
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	— —
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	104,00 B
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,50 bz G
do. Lit. B.	4½	100,50 bz G
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	101,40 G
Berlin-Görlitzer	5	101,50 G
do. Lit. B.	4½	91,00 bz G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	— —
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	94,00 B
do. D.	4½	99,50 bz G
do. E.	4½	99,50 bz G
do. F.	4½	98,75 bz
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	94,10 G
do. III. Em. do.	4	94,10 G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,00 B
do. VI. Em. do.	4	93,75 etw bz B
do. VII. Em.	4½	100,75 G
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	95,00 bz
do. 1876	5	101,70 bz B
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	94,50 G
do. do.	4½	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	95,10 bz
do. V. Em.	4	— —
do. VI. Em.	4½	99,80 bz
do. VII. Em.	4½	99,25 bz
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	101,50 bz B
Hann.-Alt III. gar. Mgd. H.	4½	97,50 B
Magdeb.-Halberstädter	4½	100,50 G
do. do. v. 1865	4½	100,00 G
do. do. v. 1873	4½	99,60 G
Magdeb.-Wittenberge	4½	— —
do. do.	3	75,50 G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,40 bz
do. do. Lit. B.	4	91,20 bz
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	96,50 G
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S.	4	96,50 G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D.— —
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	100,60 G
do. G.	4½	100,50 B
do. H.	4½	101,20 bz
do. von 1869	5	101,40 bz
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	95,75 G
do. do.	5	103,50 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	100,25 B
Ostpreußische Südbahn	5	99,50 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,40 G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,50 B
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,50 B
do. do. v. 1865	4½	100,50 B
Rhein.-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,50 etw bz B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	101,00 G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	101,00 B
do. V. Ser.	4½	100,50 G
do. VI. Ser.	4½	— —
Mainz-Ludwigshafen	5	103,60 G

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	fr.	65,00 G
do. do. neue	fr.	54,00 bz G
Dux-Prag	fr.	20,50 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	86,25 bz G
do. do. gar. II. Em.	5	84,70 bz
do. do. gar. III. Em.	5	83,25 G
do. do. gar. IV. Em.	5	— —
Kaschau-Oderberg gar.	5	61,50 etw bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	65,00 bz G
do. do. 1872er gar.	5	62,75 G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	66,75 G
do. do. II. Em.	5	69,10 bz
do. do. III. Em.	5	61,40 B
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	344,00 bz
do. neue gar.	3	323,25 bz B
do. do. neue II. Em.	5	99,25 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	73,90 B
do. Lit. B. Elbethal.	5	67,30 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	242,90 bz B
do. do. neue gar	3	243,60 bz
do. do. Obl. gar.	5	82,20 B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	57,75 bz B
do. Ostbahn gar.	5	54,75 bz
Charkow-Asow. gar.	5	86,90 B
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	— —
Chark-Krementschug gar.	5	84,50 B
Jelez-Orel gar.	5	85,90 B
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	92,00 bz B
Kursk-Charkow	5	87,40 bz B
Kursk-Kiew gar.	5	92,70 bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,90 B
Mosko-Smolensk gar.	5	87,90 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	95,00 G
Rybinsk-Bologoye	5	83,50 G
do. II. Em.	5	77,00 B
Schuja-Iwanowo gar.	5	— —
Warschau-Terespol gar.	5	89,10 G
Warschau-Wien. II. Em.	5	97,00 B
do. III. Em.	5	— —

Leipziger Börse vom 7. Oktober.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	92,50 G
do. von 1874	5	101,75 G
Böhmische Nordb. 1871	5	53,40 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	90,00 G
Buschtiehrader, alte	5	59,40 G
do. von 1871	5	55,25 G
do. von 1872	5	52,25 G
Graz-Köflacher von 1872	5	50,25 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	71,90 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	79,00 G
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,00 G
do. do.	5	101,00 G
do. Emss. 1875	5	103,00 G
Sächsische Rente	3	72,75 G

Wo bei den Effecten in anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Handelskammer wird

Mittwoch den 16. October cr. 3 Uhr Nachmittags

in ihrem Sitzungszimmer (Brüderstraße 15)

eine **öffentliche Plenarsitzung** abhalten, für welche nachstehende **Tagesordnung** festgesetzt ist:

1) Geschäftliche Mittheilungen; Referent der Vorsitzende.
2) Die auf dem nächsten deutschen Handelstage (30/31. October cr.) zur Verhandlung kommenden Gegenstände und Wahl von Delegirten zum Handelstage; Referent Herr **Bethcke.**
3) Berichterstattung über die Hallesche Bahnhofs- und Packhofs-Angelegenheit; Referent Herr Commerzienrath **Riebeck.**
4) Sonstige Verkehrsangelegenheiten (Elster-Saale-Kanal-Project, ministeriell angeordnete Eisenbahn-Conferenzen 2c.); Referent Herr **Ernst.**
5) Berichterstattung über die Mitwirkung der Handelskammer bei den wirthschaftlichen Enquêten; Referent Herr **Brandt.**

Halle, den 7. October 1878.

Die Handelskammer.

gez. **Werther.** gez. **Bethcke.** [H. 53046.]

Generalversammlung

der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

Freitag den 18. October 1878 Vormittags 9 Uhr

im Saale des Erbländischen Ritterschaftlichen Creditvereins

Blücherplatz- und Gerberstrassenecke.

Tagesordnung:

1) **Geschäftsbericht.**
2) Entlastung der Direction für die Jahresrechnung 1877 auf Vorschlag des Verwaltungsraths.
3) Wahl für die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, bezw. Stellvertreter, Herren **Otto, Möbius** und **Karthauß.**
4) Beschlußfassung über Anträge auf Entschädigungen, deren Zahlung die Direktion beanstandet hat.

Concursmassen-Ausverkauf.

Der Ausverkauf der aus der **Julius Bauchwitz**-schen **Konkursmasse** herrührenden Waarenbestände, bestehend in

Herren- und Knaben-Garderobe,

findet **heute** und **folgende Tage, 6 Leipzigerstraße 6,** von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr [H. 52858.]

zu Taxpreisen statt.

Mit besonderer Genehmigung der Regierung:

Verlosung von Kunstwerken

veranstaltet vom **Leipziger Künstlerverein** zum Bau eines **Künstlerhauses in Leipzig. 40,000 Loose 20,000 Gewinne,** Gesammtwerth **116,000 ℳ. Oeffentliche Ziehung November 1878.** — Loose à **3 Mark** empfehlen:

Tausch & Behrens, Buchhandlung in Halle a/S.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem Vater vor langen Jahren gegründete und zuletzt von meinem verstorbenen Bruder fortgeführte

Wagenbau- und Sattlergeschäft

für meine Rechnung übernommen habe.

Da ich längere Zeit in Berlin, Stuttgart und München in den feinsten und renommirtesten derartigen Geschäften zur Zufriedenheit meiner Prinzipale gearbeitet, so glaube ich auch hier allen Anforderungen, welche an mich gestellt werden, genügen zu können, und bitte die geehrten Herrschaften, bei Bedarf von

Kutschwagen in allen Arten, Kutschgeschirren, Sätteln, Reitzeugen, Fahr- und Reitpeitschen u. drgl.

mich gütigst beehren zu wollen.

Halle a/S., den 8. October 1878.

Paul Zander,

in Firma **C. Zander,**

Wagenfabrikant und Sattlermeister,

gr. Ulrichsstraße 45 u. Spiegelgasse 3.

Ein Reitpferd, brauner Wallach, 3½ groß, 10 Jahre alt, steht zum Verkauf auf dem Rittergute Obhausen-Johannis bei Querfurt.

Für ein hiesiges Getreidegeschäft wird zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht. Off. B. E. 1 Bahnpostlagernd.

Submission.

Die Verdingung der **Klempnerarbeiten** beim **Neubau des Anatomiegebäudes** hierselbst soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen. Reflectanten wollen ihre Offerten bis **spätestens Donnerstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in meinem Büreau, **Friedrichstraße 24,** versiegelt abgeben, woselbst Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., d. 5. October 1878.

Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Gewerbliche Zeichenschule.

Der Unterricht im Zeichnen und Modelliren nimmt am **15.** d. M. wieder seinen Anfang. Neueintretende haben sich in der Waage, im Schulkassenlokale daselbst, anzumelden.

Halle a/S., den 7. October 1878.

Im Auftrage des Directors:
Hinze.

Schulnachricht.

Die **Prüfung** und **Aufnahme** solcher Schüler und Schülerinnen, welche schon Unterricht genossen haben, erfolgt für die hiesige I. Knaben-Bürgerschule und die I. Töchterschule Montag **am 14. October, früh 8 Uhr,** im Schulhause der I. Bürgerschule. Vorzulegen sind **Taufzeugniß, Impfschein** und **Schulzeugniß** der aufzunehmenden Kinder.

Vorläufige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Rammthorstraße 24, entgegen.

Eisleben, den 5. October 1878.

Sommer, Rector.

Staatlich concessionirte Baugewerkschule zu Treuenbrietzen

Regierungs-Bezirk Potsdam.

Beginn des Semesters am 4. November, des Vorunterrichts am 9. October a. c. Gesammtkosten pr. Semester von 320 ℳ an.

Programme gratis durch den

Director **Baumeister Kersten.**

Poststrasse 8

ist die obere Etage zu vermiethen u. den 1. April k. J. zu beziehen.

Feinen holländischen Tabak der Firma

Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.

te Amsterdam

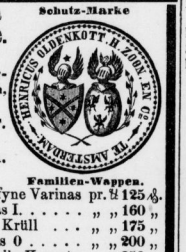
empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie.** und **Düben & Herrmann,**

Hauptdepôts für Halle.

Depôts in Eisleben bei Herren **A. F. Michel** u. **Jul. Reichel,**

„ in Merseburg bei Herren **A. Wiese** u. **O. Peckolt.**

Schutz-Marke



Familien-Wappen.

Halfkanaster	pr. ℔ 70 ₰.	Superfyne Varinas	pr. ℔ 125 ₰.
T Zoort	„ „ 80 „	Varinas I.	„ „ 160 „
H Zoort	„ „ 100 „	Bahia Krüll	„ „ 175 „
M Zoort	„ „ 100 „	Varinas 0	„ „ 200 „
Fyne Shag	„ „ 100 „	Maracaibo Kanaster	„ „ 250 „
Varinas en Portorico	„ „ 110 „	Cuba Kanaster	„ „ 250 „
Canaster I.	„ „ 120 „	Curaçao Kanaster	„ „ 300 „

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete

Poststraße Nr. 4

ein zweites Verkaufs-Geschäft meiner **selbstgefertigten Korbwaaren,** und bitte das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch in meinem zweiten Geschäft gütigst mit du Theil werden zu lassen.

Halle a/S., den 7. October 1878. Hochachtungsvoll

F. W. Berger.

Körbe für **Landwirthschaft** und **Kohlengeschäfte,** aus **spanischem Rohr** gearbeitet, welche durch ihre **Dauerhaftigkeit** sich **billiger** als die bisherigen **grünen Weidenkörbe** stellen, empfehle hiermit bestens.

F. W. Berger, Schmeerstr. 15 u. Poststr. 4.

Böhmische Salonkohle bester Qualität empfehlen zu billigsten Preisen in Doppelwagen, oder in beliebigen kleineren Quantitäten ab Lager und frei Haus. **Klinkhardt & Schreiber,** neue Promenade Nr. **12.**

Man **annoncirt am bequemsten und billigsten** in auswärtigen Zeitungen, Fachzeitschriften durch Vermittelung der Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse,*** Centralbureau: ***Berlin SW.*** Jerusalemerstraße 48.

Diese renommirte Zeitungs-Annoncen-Expedition unterhält mit allen Zeitungen, Zeitschriften des In- und Auslandes den regsten Verkehr und ist in Folge günstig abgeschlossener Verträge in der Lage, den Inserenten die vortheilhaftesten Bedingungen in Bezug auf **billige Preisnotirung** zu stellen. Die langjährigen Erfahrungen dieses Instituts kommen dem Publikum bei Auswahl zweckentsprechender und erfolgreicher Zeitungen sehr zu statten.

Zeitungs-Cataloge und Kosten-Anschläge ***gratis.***

Folgende hervorragende Journale haben der Firma: ***Rudolf Mosse*** das ausschließliche Recht der Inseraten-Annahme übertragen: ***Berliner Tageblatt*** (*Aufl. 71,000 Expl.*); ***Kladderadatsch; Fliegende Blätter: Bazar;*** (*Aufl. ca. 100,000 Expl.*); ***Deutsches Montags-Blatt; Militair-Wochenblatt; Südd. Presse, München: Neue Zeitung, Stuttgart; Industrie-Blätter; L'Indépendance Belge etc.***

In Halle a/S. vertreten durch Hrn. ***Max McFerstein,*** gr. Ulrichstr. 4.

Schützenhaus Zeitz.

Das der Frau **Bertha** verw. **Richter** gehörige Schützenhaus besitzt alle zum Schank- und Gasthofsbetriebe erforderlichen Räumlichkeiten nebst completem Inventar, den größten Saal in hiesiger Stadt nebst Theatereinrichtung, doppelter Cement-Kegelbahn, großen Theater- und Concertgarten mit Gasbeleuchtung. In demselben muß kontraktmäßig das weit und breit berühmte Zeitzer Vogelschießen abgehalten werden. Dasselbe soll Familienverhältnisse halber durch mich **mit geringer Anzahlung** verkauft werden und lade ich zum Verkaufstermine

am 14. October
Nachmittags 3 Uhr

Kaufliebhaber hierdurch ein.

Justizrath **Nebe** in Zeitz.

Haus-Verkauf.

Das Grundstück Holzmarkt 1 in Cöthen, bestehend aus großem Wohnhaus mit Geschäftsräumen, 2 Nebengebäuden, Restaurations-Einrichtung mit Garten, Hofraum mit Thoreinfahrt, soll erbtheilungshalber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Das Grundstück eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen, mitten in der Stadt, für jedes Geschäft.

Nähere Auskunft wird ertheilt Halle a/S., Louisenstr. 3, 1 Tr. Cöthen, Marktstr. 11.

Auf der Domaine Allmenhausen bei Sondershausen stehen ca. 20 Stück hochtragende holländer Färsen zum Verkauf.

Eine jüngere Mamsell findet Neujahr Stellung auf Rittergut Zschepplin bei Eilenburg. Zeugnisse sind dahin einzusenden.

---

100 Wispel gute weißfleischige, blaßrothe Speisekartoffeln verkauft Rittergut Zschepplin bei Eilenburg. **R. Reinicke.**

---

2 St., 2 K., Küche, Wasserl u. Zubeh. für 100 ℳ. Umst. b. zum 1. Jan. zu bez.; auch ein **Keller** sof. zu verm. Spitze 25.

Königstr. 7 ist eine aus sechs großen Piècen bestehende Parterre-Wohnung, nebst zwei im Erdgeschoß gelegenen Kammern, Küche, Keller, Torfgelaß und Garten sofort zu vermiethen.

Hôtel „Stadt Berlin".

Vorzüglichen Mittagstisch, im Abonnement 6½ Thaler. Meine freundlichen Restaurationsräume mit **2 Billard** halte zur gefälligen Benutzung empfohlen.

Hochfeines **Salvatorbier** à Fl. 20 Pf. Reichhaltige Speisekarte. Geschlossenen Gesellschaften, Vereinen empfehle ein separates, comfortables Zimmer.

A. Henne.

Donnerstag früh 11 Uhr findet im

Wildpark

die Enthüllung der

Germania

statt.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 9. October.

11. Vorstellung im I. Abonnement.

Unruhige Zeiten,

oder

Memoiren eines Portiers,

große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten u. 8 Bildern v. E. Pohl, Musik von Conradi.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 236 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 9. October 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, den 9. October.

1555. Gest. Justus Jonas, Reformator, Superintendent zu Halle, in Eisfeld.
1814. Geb. G. Verdi, Componist, zu Roncole in Parma.
1831. Gest. Graf J. A. Kapodistrias, Präsident Griechenlands, zu Nauplia ermordet.
1841. Gest. C. F. Schinkel, Architect, zu Berlin.

Die antiklerikale Bewegung in Frankreich.

Die letzten Wendungen der Dinge in Frankreich sind überaus beachtenswerth und folgenreich. Sie deuten auf eine demnächst beginnende, in Form und Tendenz sehr eigenthümliche antiklerikale Bewegung der Regierung und der leitenden Kreise. Gambetta's große Reden in dem mittäglichen Frankreich haben wohl den Anstoß dazu gegeben; oder vielmehr erschienen diese Reden als der Trompetenstoß, der den Beginn der Aktion ankündigt; diese Aktion selbst aber scheint doch im Schooß der Regierung und der republikanischen Partei längst vorbereitet gewesen zu sein. Es ist dies ein „Kulturkampf" im eigentlichen Sinne des Worts, nicht aber, wie er sich in Deutschland entwickelt, sondern ein ganz besonderer und Frankreich so recht eigener.

Um diese Ereignisse, die jetzigen wie die kommenden, richtig zu verstehen, muß man sich, schreibt ein Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg.", die Lage des Klerus in Frankreich der Regierung gegenüber, und diese letztere wieder dem Klerus gegenüber, vergegenwärtigen. Es ist nämlich, seit dem ersten Kaiserreiche und dem Konkordat und den sogenannten organischen Gesetzen, dahin gekommen in Frankreich, daß die aufeinander folgenden Regierungen dem katholischen Klerus stillschweigend erlaubten, die Schranken, welche die Gesetze ihm gezogen hatten, zu überschreiten. Eine Menge von gesetzlichen Bestimmungen wurden nicht mehr inne gehalten; so zum Beispiel der Gesetzesparagraph, der der katholischen Kirche die äußeren Prozessionen nur in denjenigen Städten zu halten erlaubt, in welchen die Andersgläubigen keine Kirche besitzen; sodann wieder verschiedene Artikel, die auf die kirchlichen Gesellschaften Bezug haben; so endlich noch, was zwar als etwas Kleines erscheinen mag, nichts desto weniger aber von weittragender Bedeutung ist, das Gesetz, das vorschreibt, daß den Bischöfen nicht der Titel: Monseigneur, sondern das einfache Monsieur l'évêque zu geben ist. Seit einer langen Reihe von Jahren werden diese und andere Gesetzparagraphen nicht mehr beobachtet, und erinnert man sich noch, welches Staunen sich des französischen Klerus bemächtigte, als, vor kurzer Frist, der legitimistische Prätendent, Heinrich V., einen Bischof in einem offenen Brief mit dem einfachen Monsieur anredete.

Gegen diese lare Handhabung des Gesetzes haben die liberalen Parteien in Frankreich schon längst protestirt; unter dem Kaiserreiche Napoleons III. wurden etliche Male Anläufe gemacht, um die Regierung, wenn sie in liberalere Bahnen einzulenken Miene machte, dahin zu bringen, dem Gesetze wieder Geltung zu verschaffen; diese Anläufe scheiterten aber jedesmal, da, wie bekannt, das napoleonische Regime sich zuvörderst auf den Klerus stützte. Heute nun aber nimmt die Republik den Augenblick wahr, um, wie es allen Anschein hat, dem Klerus zu bedeuten, daß fortan auch für ihn das Gesetz allein gelten wird. Die Ereignisse in Marseille, bei der Einsetzung des neuen Bischofs, zeigen wenigstens, daß es der Regierung ernst ist, und daß die Reden Gambetta's nicht in den Wind gesprochen waren. Es sollen also von jetzt an das Konkordat und die organischen Gesetze wieder vollständig in Kraft treten und somit stehen wir in Frankreich einem großartigen inneren Konflikte gegenüber, denn, wenn der Klerus auch das Konkordat als gültig anerkennt, so spricht er den organischen Gesetzen, die auf das Konkordat folgten, diese Gültigkeit ab; er hat immer erklärt, alle Maßregeln, welche der Staat, wenn auch auf Grund des Konkordats einseitig geordnet, seien solche, denen die Kirche nicht zu gehorchen hat; der Staat könne eigentlich in kirchlichen Dingen keine Gesetze machen, er müsse mit Rom in Verhandlung treten und, wie mit einem fremden Staate, Verträge schließen ꝛc.

Ob die Politik der Regierung bei der jetzigen Lage der Dinge eine durchdringende Wirkung haben wird, ist noch nicht vorauszusehen, da der jüngere Klerus vollständig in den Händen der Jesuiten und der ultramontanen Führer steht; vor Jahren hätte diese Politik gewiß den Sieg davongetragen, als die älteren Pfarrer sich noch in sogenannten gallikanischen Anschauungen bewegten und von Fanatismus keine Rede war. Seit dem Syllabus aber und dem Unfehlbarkeits-Dogma haben sich die Dinge sehr verändert, und wäre es wohl möglich, daß eine Scheidung dieser beiden kirchlichen Elemente unmöglich geworden sei. Es muß also abgewartet werden, welche Stellung der untere Klerus der Regierung gegenüber einnimmt.

Somit ständen wir in Frankreich wahrscheinlich einem ganz außerordentlich interessanten Kulturkonflikt gegenüber, in welchem die Regierung und das Volk sich auf längst, schon 60 Jahre bestehende Gesetze stützt, der Klerus aber diese Gesetze als ungültig ansieht und von der Regierung, was er als sein „gesetzliches Recht" betrachtet, abverlangt. Nach den neuesten Berichten der dortigen Blätter, welche mit der Regierung Fühlung haben, wäre die Regierung nun schlechterdings nicht zu bewegen, dem Klerus in dieser Hinsicht nachzugeben. Wir sehen im Gegentheil, daß sie sich, je länger, je mehr, auf den Standpunkt der absoluten und so zu sagen nackten Gesetzlichkeit stellt, wie sie es in den jüngsten Tagen noch in Sachen der kongreganistischen Schulen gethan hat, indem sie den Vertretern der Kirche, oder besser die verschiedenen Schulbrüdervereine wissen ließ, daß auf diesem Gebiete auch von nun an nicht mehr auf die lare Handhabung der Gesetze, wie unter den früheren Unterrichtsministern, gezählt werden dürfe, sondern daß die Kongreganisten gerade so behandelt werden würden wie die Laien, das heißt wie es das Gesetz befiehlt.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Stellung, welche die französische Regierung somit einnimmt, eine sehr starke ist, da sie vollständig auf Basis der vor sechzig Jahren schon erlassenen Gesetze ruht; die Regierung ist überdies noch getragen von der öffentlichen Meinung, was ihre Kraft verdoppelt. Andererseits aber greift sie den Klerus auf seiner empfindlichsten Seite an, und bleibt zu erwarten, in welchem Maße dieses Element im Stande sein wird, das Landvolk (denn auf dieses kommt es an) für seine Sache zu gewinnen und der Regierung Trotz zu bieten. Jedenfalls ist dieses Vorgehen der Regierung und Gambetta's ein überaus wichtiges Ereigniß, das zur Folge haben wird, die innere Politik Frankreichs in neue Bahnen zu lenken und den Kulturkampf auf dem westlichen Abhange der Vogesen entbrennen zu lassen. In Deutschland müssen diese Ereignisse mit besonders aufmerksamen Augen verfolgt werden, denn sie zeigen auch, wie weder das Ansehen langhergebrachter Gesetze, noch die alten Traditionen des Landes, noch selbst Abmachungen mit dem päpstlichen Stuhl gegen die übergreifenden Tendenzen des Ultramontanismus irgend eine Schranke bilden. Was der Staat heute — sei er Frankreich oder Deutschland — nicht durch seine eigene Autorität zu schützen vermag, das wird er vergeblich von Rom aus gewährt erwarten.

Zur österreichischen Okkupation.

Fast gleichzeitig mit der Beendigung der militairischen Besitzergreifung des Landes hat in beiden Provinzen, Bosnien und Herzegowina, eine erste offizielle Feier, die des kaiserlichen Namenstages, stattgefunden, welche der nicht muhamedanischen Bevölkerung willkommenen Anlaß bot, ihrer Befriedigung mit dem neuen Zustande der Dinge Ausdruck zu verleihen. — Wie dem Wiener „Fremdenblatt" aus Serajewo vom 5. d. M. gemeldet wird, ist am 2. October auch der Leiter und Organisator des Aufstandes, der vielgenannte Habschi Loja, in die Hände der österreichischen Truppen gefallen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♂ Wittenberg, den 7. October. Die Winterbestellung sowie das Ausnehmen der Kartoffeln nimmt in hiesiger Gegend bei der günstigen Herbstwitterung guten Fortgang. Auf dem rechten Elbufer sind beide Arbeiten nahezu vollendet, während dieselben auf dem linken (der „Elbaue") noch im Rückstande blieben. Der Getreidehandel liegt auf unserem Markte ziemlich still; dagegen entwickelt sich auf dem Grün- und Gemüsemarkt stets ein flottes Geschäft. Besonders stark ist die Ausfuhr in Blumen-, Kopf- und Welschkohl, Kohlrabi, Selleri, Kohlrüben, Mohrrüben, Teltower Rübchen und Bohnen nach Berlin und Leipzig. Pflaumen und Aepfel werden dem hiesigen Platze ausreichend zugeführt. — An den letzten Markttagen ist es auch hier wiederholt vorgekommen, daß den Damen aus den sogenannten Gretchenläschchen, die allerdings an einer höchst unglücklichen Stelle der Kleider recht unpraktisch angebracht sind, die Portemonnaies nebst Inhalt gestohlen worden sind.

♯ Bernburg, d. 7. October. Die Nachricht, die das Leipziger Tageblatt jüngst brachte, daß die hiesige Höpfersche Papierfabrik wieder in Betrieb gesetzt sei, bestätigt sich leider nicht. Bis jetzt raucht weder der Schornstein noch bewegen sich die Wasserräder und dies wird wohl auch nicht eher der Fall sein, als bis die Fabrik in Folge der anhängig gemachten Subhastation den Besitzer gewechselt hat. — Vergangene Woche ist auch der Bescheid der herzoglichen Regierung eingetroffen auf die Eingabe des hiesigen resp. des Centrallandwirthschaftlichen Vereins in Dessau betreffend die Anlage einer landwirthschaftlichen höheren Schule in unserer Stadt. Sie lautet leider durchaus nicht günstig. Die hohe Behörde erklärt in derselben, daß im Hinblick auf die bereits großen Summen, die das Land für Schulen ausgiebt, es ihr vollständig unmöglich sei, die Kosten zur Errichtung einer Agriculturschule noch zu bestreiten. Sie sei aber nicht abgeneigt, falls der Verein eine solche in's Leben rufen wolle, derselben eine Subvention zukommen zu lassen. Im Uebrigen ist man solchen Anstalten gegenüber sehr kühl geworden. Die Leistungen derselben stehen in keinem richtigen Verhältnisse zu dem großen Aufwand, den dieselbe verursachen, so lange der jetzige Normallehrplan in Kraft ist.

† Die Vorarbeiten für die Sekundärbahn Torgau-Riesa schreiten rüstig vor.

†* Am 3. d. M. beging der Lehrer Fr. Gustav Kloß an der zweiten Bürgerschule (Klasse IIa) zu Zeitz sein 50jähriges Amtsjubiläum. Deputationen älterer Schüler und Freunde brachten dem Jubilar herzliche Glückwünsche dar und überreichten ihm werthvolle Geschenke als Zeichen inniger Verehrung und Dankbarkeit.

†* In Gera starb vor einigen Tagen der Geh. Hofrath Dr. Montag, der früher als Militärarzt die Schlachten bei Ligny und Waterloo mitgemacht. — Ein anderer Veteran aus den Freiheitskriegen, der 88jährige Maurer Joh. Friedrich Baumgarten, ist in Crossen bei Zeitz gestorben und die Leiche desselben mit militärischen Ehren zur Ruhe bestattet worden.

†* In Gößnitz zeigte man am 1. d. Mts. einen Kirschbaumzweig, der zum zweiten Male reife Früchte und zum dritten Male Blüten trug.

†* Der bei Tauchlitz unweit Eisenberg aufgefundene erhängte junge Mensch ist der Maurer Gustav Golde, Sohn eines Gutsbesitzers in Lessen bei Aaga, gewesen. Das Motiv zur That ist unbekannt, Noth oder Dürftigkeit lag durchaus nicht vor.

Der Delegirtentag zur Gründung eines Allgemeinen Deutschen Schriftsteller-Verbandes.

Leipzig, d. 7. Oktober. Auf dem bei schönstem Wetter ausgeführten Spaziergang nach Gohlis zum Besuch des Schillerhauses folgte gestern Mittag 1 Uhr ein gemeinsames Mahl im Hotel „Stadt Dresden", an welchem die einheimischen wie die auswärtigen Mitglieder des „Delegirtentages" Theil nahmen. Gegen Ende der Tafel erhob sich Dr. Klette (Berlin) zur Bewillkommnung der Anwesenden in freundlicher herzlicher Ansprache. Professor Dr. Gosche (Halle) rühmte die Initiative des Festkomitee und dankte für die ihm, einem Vertreter orientalischer Studien, also eines der abstrusesten Gebiete der Wissenschaft, gewordene ehrenvolle Einladung. Oberstleutenant v. Köppen toaste auf die anwesenden zwei Damen, Gattinnen von auswärtigen Schriftstellern. Dr. Friedrich Friedrich erwiderte den Trinkspruch auf das Komitee. Nach kurzem Ausflug in die Stadt begann gegen 4 Uhr in demselben Saale die Berathung und dann der wichtigste Theil des Delegirtentags. Die Tagesordnung betraf die Gründung eines „Allgemeinen Deutschen Schriftsteller-Verbandes" auf Grundlage eines bei den Einladungen zu dieser Versammlung mitgetheilten Statutenentwurfs von 8 Paragraphen. Die Versammlung wählte zu Präsidenten Dr. Klette (Berlin) und Dr. Friedrich (Leipzig). Die Präsenzliste stellte die Anwesenheit von 52 Theilnehmern fest.

Bei Beginn der Verhandlungen bat Dr. Karl Ritter von Scherzer (Leipzig) ums Wort, indem er einen Brief von Dr. Joh. Nordmann (Wien), einem der Unterzeichner der Einladung, verlas, der sich ob seines Nichtbesuches der Versammlung entschuldigen ließ. Im weiteren Verlaufe debauerte er, daß bisher die deutsche Schriftstellerwelt noch nicht zu einer Vereinigung gelangt sei, wie sie in England z. B. in dreifacher Zahl schon lange existirte und großartig wirkte. Die Wiener „Concordia", bei deren Gründung er selbst theilgenommen, habe bereits Großes geleistet, besitze ein eigenes Haus im Werthe von 150,000 fl. und habe ein Einkommen von 40 bis 50,000 fl. . . .

Die Ergebnisse der Verhandlungen gipfelten in der schließlichen Annahme des modificirten Statutenentwurfs und der Wahl Leipzigs als Sitz des engeren Verbandsvorstandes. Darnach ist der Zweck des deutschen Schriftsteller-Verbandes: die energische Vertretung der allgemeinen Interessen des Schriftstellerstandes nach innen wie nach außen und die Gründung eines jährlich stattfindenden Schriftstellertages, auf welchem wichtige Fragen gemeinsam berathen werden und die persönliche Annäherung zwischen den einzelnen Mitgliedern des Schriftsteller-Verbandes vermittelt wird.

In den letzten Theil der Verhandlungen fiel die Vorstandswahl als Intermezzo. An derselben nahmen etwa 48 (darunter nahezu 28 fremde) Anwesende Theil. Von den 17 auswärtigen Unterzeichnern der Einladung zu diesem Delegirtentage waren nur 3 erschienen und einer öffentlich entschuldigt. Erstere waren die Herren Klette (Berlin), Wichert (Königsberg) und Grosse (Dresden). Die ersten Aemter, Präsidium, Casse- und Schriftführung, wurden Dr. Friedrich, Dr. Eckstein und Pankenius, sämmtlich in Leipzig, übertragen. Als auswärtige Mitglieder des Vorstandes wurden auf Vorschlag durch Acclamation gewählt Tribunalrath Ernst Wichert (Königsberg); Emil Ritterhaus (Barmen); Albert Träger (Nordhausen); Johannes Nordmann (Wien); Julius Grosse (Dresden); Dr. Klette (Berlin).

Σ Die Meldungen des Hallischen Standesamtes im Monat September 1878.

Nach den täglichen Veröffentlichungen des Hallischen Standesamts starben im Monat September 134: 78 m. und 56 w. Personen, wozu sich noch 7: 4 m. und 3 w. Todtgeburten gesellen. Es beliefe sich also die Sterblichkeit, auch bezüglich der Betheiligung der beiden Geschlechter, ziemlich gerade so hoch wie im August. Es starben an Affectionen des Gehirns und Rückenmarks und ihrer Häute (Schlagfluß, Rückenmarksentzündung) 9: 6 m. und 3 w., an Krämpfen (Trismus) 7: 5 m. und 2 w., an Herzleiden (Herzschlag, Herzdilatation) 6: 2 m. und 4 w., an Wassersucht 1 w., an Schwäche und Entkräftung 34: 18 m. und 16 w., an Krankheiten der Athmungsorgane (Lungenlähmung, Stickfluß, Lungenschlagfluß; dabei an Lungenentzündung 3: 2 m. und 1 w, Kinder) 13: 6 m. und 7 w., an organischen Lungenaffectionen (Phthisis und Tuberculose) 12 m. und 4 w., an Erkrankungen des Verdauungs- und Ernährungssystems (Leberciirrhose, Blinddarmentzündung) 20: 15 m. und 5 w., an Nieren- und Blasenleiden 3: 1 m. und 2 w., an Gewebsneubildungen (Krebs verschiedener Organe) 4: 1 m. und 3 w., an Constitutionsanomalien (Leukaemie, Anaemie, Uraemie; Blutzersetzung, Lues tert.) 5: 2 m. und 3 w., an Infectionskrankheiten (Scharlach, Typhus) 3 w., an Brüune (häutiger und Diphtheritis) 5: 3 m. und 2 w., am Keuchhusten 3 m., an Knochen- und äußerlichen Krankheiten (Osteomyelitis, Wundtiphtheritis) 2 m., durch Unglücksfälle (Zerschmetterung des Oberschenkels, Verbrennung) 1 m. und 1 w., an ungenannten Todesursachen 1 m. Person. Gegen den Monat August weisen die Contingentziffern der verschiedenen Todesursachen eine bemerkenswerthe Modification nur auf bei den Gruppen: Verdauungs- und Ernährungsstörungen (mit wenig mehr als die Hälfte) und Schwäche und Entkräftung (mit annähernd der doppelten Anzahl tödtlich verlaufener Fälle).

Auf das Kindesalter bis zum 10. Lebensjahre kommen von allen 134 Sterbefällen 78: 48 m. und 30 w., was ungefähr 58,2% aller Fälle ausmacht gegen nur 50% im August. Davon kommen auf das erste Lebensjahr 56: 35 m. und 21 w. Todesfälle, etwa 72%, von diesen wieder 16: 9 m. und 7 w. auf den ersten Lebensmonat. Sodann starben bis zum 20 Jahre nur noch 2: 1 m. und 1 w., bis zum 30. Jahre 6: 3 m. und 3 w., 30—40 Jahre alt 11: 5 m. und 6 w., 40—50 Jahre alt 7: 3 m. und 4 w., 50—60 Jahre alt 8: 5 m. und 3 w., 60—70 Jahre alt 10: 7 m. und 3 w., 70—80 Jahre alt 9: 5 m. und 4 w., über 80 Jahr alt 3: 1 m. und 2 w. Personen. Von letzteren dreien, welche sämmtlich an Lebensschwäche verschieden, erreichte 1 w. Person mit 88 Jahren die höchste Lebensdauer, dagegen die niedrigste Lebensgrenze 1 m. Kind mit 8 Stunden.

Geburten waren zu verzeichnen im September 237: 122 m. und 115 w., 47: 39 m. und 8 w. mehr als im August. Darunter befanden sich 27: 14 m. und 13 w. außerehelische Geburten und 1 eheliche Zwillingsgeburt verschiedenen Geschlechts. Gegenüber den 134: 78 m. und 56 w. Sterbefällen dieses Monats ergiebt sich hiernach ein Bevölkerungszuwachs von 103: 44 m. und 59 w. oder — bei täglich durchschnittlich 7, 9: 4,1 m und 3,8 w. Geburten und 4,5: 2,6 m. und 1,9 w. Sterbefällen — eine durchschnittliche Tageszunahme der Bevölkerung um 3,4: 1,5 m. und 1,9 w. Individuen.

Eheschließungen fanden 38 statt

Hallischer Verein für Volkswohl.

Halle, d. 7. Oktober. Mit dem Beginn dieses Monats ist der Verein für Volkswohl in das 10. Semester seines Bestehens eingetreten. Manches Gute ist von ihm geschaffen in dieser Zeit, manches ist zum Besseren angebahnt, ein reicher Schatz an Erfahrungen konnte gesammelt werden. Der vergangene Monat September ist, wie in der gestrigen Monatssitzung der IV. Abtheilung der Vorstände, Stadtrath Riemeyer, mittheilte, ein für die Kassenverhältnisse der Abtheilung recht günstiger zu nennen. Es wurden verabreicht an circa 50—60 Hausarme 33, 87 ℳ, außerordentliche Unterstützungen 43. 67 ℳ, wovon in 13 Fällen Speisemarken gewährt wurden. Gegen den Vormonat stellte sich diese Ausgabe etwas geringer. Noch viel günstiger aber gestalten sich die Ausgaben für arme Reisende. Es wurden deren im Ganzen 14 unterstützt mit 3. 20 ℳ, baares Geld erhielten hiervon 12 und zwar 2. 60 ℳ, während 2 der Herberge „zur Heimath" überwiesen wurden. Dies Verhältniß hat sich im Laufe des Sommers von Monat zu Monat gebessert: In April mußten 118 arme Reisende unterstützt werden, im September dagegen nur 14. Die Abtheilung zählt gegenwärtig 714 Mitglieder, von denen 475 bis jetzt ihren Beitrag gezahlt haben, der sich auf 1906 ℳ beläuft. Es ist anzunehmen, daß von den mit ihren Beiträgen noch restirenden Mitgliedern etwa 3—400 ℳ zufließen, so daß die Gesammteinnahme etwa gegen 2300 ℳ betragen wird. Bei den vielen Ausgaben, welche die Abtheilung hat und welche zuweilen die Kasse erheblich, namentlich in den Wintermonaten angreifen, soll mit aller Strenge darauf gehalten werden, daß Alles, was für die Abtheilung bestimmt ist, der Abtheilung auch zufließt. Die Volksküche hat gegen den Monat August wieder einen kleinen Rückschritt gemacht, in Summa wurden 1257 Personen gespeist. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß die Anstalt durchaus nicht nur für arme Leute, sondern zumeist für den ehrbaren Arbeiterstand geschaffen ist. Möchten doch endlich die Zweifler zur Einsicht kommen und den Nutzen ihres Geldbeutels in Berücksichtigung nehmen. Seitens der Abtheilung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0005

werden mehrere Dankschreiben an hiesige Herren gerichtet werden, welche sich vornehmlich um die Bestrebungen der Abtheilung verdient gemacht haben: Bildhauer Glück, für die Ausstellung der Walküren, Prof. Gosche für den im September gehaltenen Vortrag, Commerzienrath Riebeck für die fortwährende unentgeltliche Lieferung des Heizmaterials für die Volksküche, Kaufmann Kade für die wiederholte unentgeltliche Gewährung verschiedener Materialien u. v. A. Durch den Vortrag des Prof. Gosche sind vereinnahmt 75 ℳ, hierzu kommen 20 ℳ vom Gesangsquartett der Sonntagsvereinigung und 5 ℳ freiwilliges Geschenk, so daß 100 ℳ der Sparkasse überwiesen und zu 4 % verzinslich angelegt werden konnten. In Folge dieses Besitzes ist der schon vor längerer Zeit angeregte Gedanke, für die IV. Abtheilung ein eigenes Haus zu erwerben, wieder lebhafter Gegenstand der Erwägung geworden. Namentlich die hohe Miethe von 150 Thalern für die Volksküche lassen den Wunsch nach Besitz eigener vier Pfähle laut werden. Doch denkt man sich ein solches Haus nicht blos für die Zwecke der Volksküche bestimmt, sondern gleichzeitig soll es ein Arbeitnachweisungsbureau, ein Asyl und Arbeitsräume enthalten. Allerdings sind noch bis zur Realisirung des Projektes bedeutende Sammlungen erforderlich, jedoch wird man vor dem geringen Betrage des gestifteten Fonds weniger zurückschrecken, wenn man bedenkt, daß man seiner Zeit im Besitze von 5 ℳ mit dem Gedanken an die Gründung einer Volksküche umging. Bei der schon so oft bewährten und rastlosen Ausdauer der Vorstandsmitglieder ist es zu erwarten, daß die Abtheilung dereinst die Freude haben wird, ein aus eigenen Mitteln erworbenes Haus ihr eigen nennen zu können.

Vermischtes.

— [Der Berliner zoologische Garten] war am Sonntag von 62,000 Personen besucht, da trotz der Nubier und des Concertes vom Vorstande der Eintrittsauf 25 Pf. für die Person belassen war. Ungeachtet der Ueberfüllung herrschte überall Ruhe und Ordnung. Der Mond stand schon hoch am Himmel, als noch tausende sich bei den Klängen der Musik des schönen Abends freuten.

— [Von den Fünflingen.] Von den im Dorfe Lägerdorf bei Itzehoe in Holstein geborenen „Fünflingen" des Schuhmachers Kay sind inzwischen leider drei Kinder gestorben. Es darf hier bei dem hohen Interesse, welches diese seltene Geburt selbst in den weitesten Kreisen wach gerufen hat, nicht unerwähnt bleiben, daß dem Kay von Nah und Fern, sowie selbst aus den allerhöchsten Kreisen, Unterstützungen täglich in großer Anzahl zugegangen sind. Ich erwähne noch — schreibt ein Korrespondent — daß ich die Kinder selbst alle fünf lebend gesehen habe, dieselben waren allerdings fein und klein, jedoch alle fünf vollständig ausgebildet. Daß ein solcher Vorfall selten, ja man kann sagen, fast einzig in seiner Art dasteht, geht daraus hervor, daß unter 15 Millionen Geburten statistisch sich nur eine Geburt von Fünflingen befunden hat.

— [100jähriger Geburtstag.] Die Frau Margarethe Breckwoldt in Blankenese feierte am 30. September ihren 100jährigen Geburtstag und hatten die Nachbarn das Haus des Herrn W. Glahn, in welchem die Jubilarin wohnt, festlich geschmückt. Die Schuljugend weckte die alte, noch geistig klare Frau durch einen Choral. Derselben wurden bei ihrer dürftigen Lage auch viele Liebesgaben zu Theil und eine Unterstützung aus der Armenkasse gezahlt.

— [Ein Hering bei Ministerial-Acten.] Der Pariser Correspondent des „Fanfulla" erzählt seinen römischen Lesern folgende Schnurre aus Ministerialarchiven. Die verschiedenen Ministerien haben die Gewohnheit, am Schlusse des Finanzjahres ihre Rechnungen an den Rechnungshof einzusenden. Ein Spaßvogel unter den Canzleibeamten schien bemerkt zu haben, daß manche Convolute unberührt blieben. Um der Sache auf den Grund zu kommen, riskirte er es, bei einer Abrechnung, die besonders voluminös aussiel, auch ein Verzir-Fascikel mit dem Rubrum: „Rechnungen" beizulegen. Es war aber sein Frühstückshering, den er eingepackt hatte! — Er sah und hörte Nichts wieder von den Acten und dem Hering, bis die Commune kam, wo alle Ministerien Jedermann zugänglich waren. Er geht hin, läßt in der Registrande nachschlagen und das betreffende Fascikel herausuchen. Es fand sich und siehe! auch der Hering war wohlbehalten darin, wie er vor drei Jahren sorgsamst eingereicht worden war. Ob der so heilig aufgehobene Hering inzwischen doch mehr oder weniger anrüchig geworden, ist nicht angegeben.

— [Bierstreik] Das Städtchen Hersfeld bei Kassel hat in diesen Tagen das Ende eines mehrwöchentlichen Streikes gesehen. Die Bierbrauer hatten nämlich, eingedenk ihrer Unentbehrlichkeit, beschlossen, das Glas Bier nur noch für 12 Pf. statt für 10 Pf, wie bisher, zu verkaufen. Darob herrschte eine allgemeine Entrüstung im Lager des konsumirenden Publikums; man berief Biertrinker-Versammlungen und beschloß in diesen, die Wirthe, welche die Preiserhöhung anwendeten, zu meiden. Zugleich bewog man einige Schankwirthe, Bier von auswärts kommen zu lassen und zu dem bisherigen Preise zu verzapfen. Den Herren Bierbrauern wurde bei dieser „Arbeitseinstellung" der Biertrinker doch nicht wohl zu Muthe, allein sie hatten sich durch Conventionalstrafen von 900 Mk. verpflichtet, an dem Vertrage festzuhalten; auch hofften sie, das Publikum werde sich in sein Schicksal ergeben. Sie täuschten sich; getreu dem Rathschlage eines der Hauptstreiker, die Wirthschaften, welche mit dem Preise heraufgegangen waren, zu meiden, verharrten die Consumenten in ihrer Renitenz und — heute wird in ganz Hersfeld wieder das Glas Bier zu 10 Pf. verkauft.

— [Schmucksachen] aus reinem „Rinderblut" hergestellt, erregen neuerdings die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Damenwelt; dieselben sehen täuschend den aus Lava oder Hartgummi gefertigten ähnlich, übertreffen letztere aber noch durch die Pracht der schwarzen Färbung. Ueber die Methode der Herstellung jener Sachen wird Folgendes mitgetheilt: Das Blut wird zuerst durch ein einfaches Sieb getrieben und darauf getrocknet, bis es pulverisirt werden kann. Nach dem Pulverisiren wird das Blutpulver zur Erzielung einer ganz gleichmäßigen Feinheit nochmals gesiebt und alsdann in Formen gefüllt, die auf 100—150 Grad C. erhitzt sind und hier 5—10 Minuten lang einem sehr starken Druck ausgesetzt. Nach dem Kühlen wird das geformte Objekt abgerieben oder polirt und ist dann zum Gebrauch fertig.

Postalisches.

Die kürzlich erschienene neue Ausgabe der Portotaxe, mit deren Hilfe Jeder die Gebühren für Postsendungen nach Postanstalten Deutschlands und der österreichisch-ungarischen Monarchie ohne Schwierigkeit ermitteln kann, ist durch die Postanstalten zu beziehen. Die Druckkosten betragen ℳ 1,15 für das Exemplar, hierzu treten beim Verkauf die Schreibgebühren für das Ausfüllen der Portotaxe mit Zonensätzen.

Bezüglich des deutschen Postanweisungs-Verfahrens im Verkehre mit Frankreich und Algerien ist seit August d. J. insofern eine Aenderung eingetreten, als den Einzahlern in Frankreich und Algerien überlassen bleiben soll, die Einzahlung entweder, wie bisher, auf ein in Anwendung kommendes Formular (Mandat d'article d'argent international) zu bewirken, oder ein Formular Mandat de poste international zu verwenden, welches den in Deutschland in Anwendung kommenden Postanweisungs-Formularen entspricht. Im ersteren Falle wird das Mandat d'article von der betr. franz. Postanstalt bescheinigt dem Einzahler, zur Absendung unter Umschlag an den Empfänger in Deutschland, zurückgegeben. Dieser Einzahlungsschein dient dem Empfänger als Nachweis der Empfangsberechtigung bei Auszahlung des Betrages. Im anderen Falle wird der eingezahlte Betrag nach erfolgter Bescheinigung des Empfangs bei dem bezüglichen Vordrucke: „Reçu la somme indiquée d'autre part" dem Adressaten gezahlt. — In der Richtung nach Frankreich und Algerien ist eine Aenderung des Postanweisungsverfahrens nicht eingetreten.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 8. October 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo 175—194 Mk. bez., brandige und abfallende Sorten billiger.
Roggen 1000 Kilo 138—146 Mk., hiesige Landwaare wenig angeboten.
Gerste 1000 Kilo Landgerste 144—160 Mk., Chevalier bis 185 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo $13\frac{1}{2}$—14 Mk.
Hafer 1000 Kilo 138—145 Mk.
Hülsenfrüchte Linsen 9—11 Mk. p. 50 Kilo.
Bohnen 9—11 Mk. p. 50 Kilo.
Victoria-Erbsen bis 200 Mk. p. 1000 Kilo.
Kümmel 50 Kilo 31—32 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo Donau- 145—148 Mk., Nov./Decbr.-Lieferung 125 Mk. zu haben, amerikan. 135—138 Mk.
Lupinen 126 Mk. gefordert.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 265—270 Mk.
Stärke 50 Kilo $22\frac{1}{2}$—23 Mk.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco — Kartoffel- 54 Mk., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 30 Mk. gefordert.
Malzkeime 50 Kilo fremde $4\frac{1}{2}$ Mk., hiesige $5\frac{1}{2}$ Mk.
Futtermehl 50 Kilo $6\frac{3}{4}$—7 Mk.
Kleie Roggen- $5\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ Mk., Weizenschaalen $4\frac{3}{10}$ Mk., Weizengrieskleie $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{2}$ Mk.
Oelkuchen 50 Kilo $7\frac{1}{5}$—$7\frac{3}{10}$ Mk.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 8. October 1878.

Die Tendenz für alle Artikel blieb auch heute bei geringem Angebot unverändert und bezahlte man:
Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 180—195 Mk., geringere Sorten billiger zu haben.
Roggen 141—144 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo br.
Gerste 135—144 Mk. p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto, bessere 147—150 Mk., feine und Chevaliergerste 156—174 Mk. Geringere Sorten unter Notiz.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 78—90 Mk.
Mais p. 1000 Kilo n. Donau-, 145—148 Mk., amerikanisch. 135—138 Mk.
Victoria-Erbsen 204—210 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 115—120 Mk.

Bekanntmachungen.

Submission.

Die Lieferung von 1,5 cm starken **Schieferabdeckplatten** der Gesimse pp. zum **Neubau der Anatomie,** veranschlagt zu 6120 Mark, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Offerten sind portofrei und versiegelt **bis Freitag den 11. October cr. Vormittags 11 Uhr** im Büreau des Unterzeichneten, **Friedrichstraße 24,** abzugeben, woselbst die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., d. 5. October 1878.

Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Da in dem am 20. v. Mts. angestandenen Termine ein annehmbares Gebot nicht erfolgt ist, so wird zur Vermiethung des zu Freimfelde belegenen, zum dortigen Rittergute gehörenden Kabelhauses Nr. 4a auf die Zeit vom 1. Januar 1879 bis zum 1. October 1883 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ein neuer Termin auf

Montag den 14. October cr. Vormitt. 11 Uhr

zu Diemitz im **Kramer**'schen Gasthofe anberaumt, wozu Miethslustige hiermit eingeladen werden.

Halle, den 4. October 1878.

Der Magistrat.

Gröbzig i/Anh., im October 1878.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October d. J. den Gasthof zum

„Rathskeller"

übernommen habe.

Meine neu eingerichteten **Logirzimmer mit guten Betten** den hochgeehrten Herren Reisenden hiermit bestens empfehlend, werde ich eifrig bemüht sein, mit guten Speisen und Getränken bei soliden Preisen prompt aufzuwarten.

Mittagstisch, sowie **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit, **vorzüglich. — Geschirr** zur gefäll. Benutzung.

Hochachtungsvoll

Otto Heinroth.

Hausverkauf.

In einem lebhaften Dorfe bei Eilenburg ist ein Haus mit 4 Stuben, Seitengeb. u. Garten zu verk. oder zu verp. Kaufpreis 3300 ℳ. In d. Hause wurde bisher ein Materialwaarengesch. betrieben; dasselbe eignet sich aber auch für Sattler, Fleischer oder Stellmacher, da solche im Orte fehlen. Näh. d. **C. W. Offenhauer** in Eilenburg.

Ein flottes **Materialgeschäft** mit oder ohne sehr bedeutender Nebenbranche ist zu verkaufen und per ersten April 1879 zu übernehmen. Directe Anfragen unter A. Z. 15 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Hülsen

in großen und kleinen Posten bei **Gebr. Lutze.**

Halle a/S., den 7. October 1878.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen 2c.:

1) beim Kaufmann Herrn **C. H. Spierling,** Leipzigerstraße Nr. 27.
2) bei den Kaufleuten Herren **Steinbrecher & Jasper,** Leipzigerstr. Nr. 1.
3) beim Kaufmann Herrn **F. W. Dittmar,** Geiststraße Nr. 60.
4) „ „ „ **Th. Stade,** Königsstraße Nr. 16.
5) „ „ „ **G. Moritz,** große Steinstraße Nr. 53.
6) „ „ „ **L. H. Beeck** in Firma **Ernst Voigt,** große Klausstraße 22.
7) „ „ „ **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße Nr. 43.
8) „ „ „ **Ernst Beyer,** Herrenstraße Nr. 5.
9) „ „ „ **J. N. Sträßner,** Bernburgerstr. Nr. 13.
10) „ „ „ **Julius Gruneberg,** große Ulrichsstraße Nr. 39.
11) „ „ „ **N. Penne,** Leipzigerstraße Nr. 77.
12) „ „ „ **Gustav Henning,** Domplatz Nr. 8.
13) „ „ „ **Ad. Glaw,** a. d. Moritzkirche Nr. 1.
14) „ „ „ **C. Eugling,** Dorotheenstraße Nr. 11 und
15) „ „ „ Karlstraße Nr. 14 c.
16) „ Nadlermeister „ **C. Gaudig,** Klausthorstraße Nr. 21.
17) „ „ „ **Heinrich Stade,** große Steinstraße Nr. 36.
18) „ „ „ **Ernst Jeschmar,** große Wallstraße Nr. 29.
19) „ „ „ **J. Leutner,** Geiststraßen-Ecke u. Scharrngasse Nr. 1.
20) „ Sattlermeister „ **C. Matthes,** Steinthor Nr. 6.

Im **Landbezirk** sind deren eingerichtet:

1) bei Herrn **C. Reiche** in Dölau.
2) „ „ **C. Schmalfuß** in Passendorf.
3) „ „ **G. Köppe** in Nietleben.
4) „ „ **C. Hartkopf** in Lettin.

In **Giebichenstein** bestehen folgende Verkaufsstellen:

1) beim Kaufmann Herrn **C. Wötzel,** Trothaer Straße Nr. 25 a.
2) „ „ „ **Ed. Beyer,** Reilstraße Nr. 36.
3) „ „ „ **F. C. Scheibe,** gr. Gosenstraße Nr. 1a.
4) „ Restaurateur „ **Müller,** Burgstraße Nr. 37.

Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

Ludewig.

Zum preiswürdigen Erwerb und lukrativen Betrieb der Braunkohlen, Briquettes-Fabrik „Grube Marie" in Senftenberg N/L., welche am 12. Novbr. cr. zur Subhastation kommt, wird **ein Theilnehmer gesucht.** Gef. Meldungen sub **J. Z. 8355.** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig** erbeten.

Auf einem Gute wird zum 1. Januar 1879 oder früher ein in jeder Beziehung tüchtiges, mit besten Zeugnissen versehenes älteres Kindermädchen oder Kinderfrau gesucht. Offerten wolle man unter H. C. 100. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. abgeben.

Zu vermiethen

ein mit vollständigem Inventar versehenes, an einer der frequentesten Straßen der Stadt Zeitz belegenes Gewölbe nebst Zubehör und anstoßendem Familien-Logis. Seit ca. 30 Jahren wurde in demselben Materialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft mit Erfolg betrieben und könnte das Geschäft von dem jetzigen Inhaber auf Wunsch sofort übergeben werden. Offerten unter S. B. 377 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Eine mittlere Wohnung ist zu solidem Preise zu vermiethen, sofort od. später zu beziehen Mühlweg 26a.

Aetznatron

zum Seifekochen offerirt

M. Wattsgott,

gr. Ulrichsstraße 38.

Kanarienhähne im Ganzen oder einzeln zu verkaufen

Zapfenstraße 17 b. II.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

A. Oberbeck und Frau, **Anna** geb. **Butze.**

Halle a/S., d. 7. October 1878.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 236 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 9. October 1878.

Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 7. Oktober. Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Wien gemeldet wird, hätte Kartheodori Pascha heute auf dem Auswärtigen Amte das bereits signalisirte Rundschreiben der Pforte übergeben. In demselben spreche die Pforte den Wunsch aus, mit Oesterreich-Ungarn in freundschaftlichen Beziehungen zu bleiben, lehne aber unter Hinweis auf das Verfahren der österreichisch-ungarischen Truppen in den okkupirten Provinzen den Abschluß der Konvention ab.

Wien, d. 7 October. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 7. d. an den Fürsten v. Auersperg, in welchem der Kaiser das Demissionsgesuch des gesammten Ministeriums für die in dem Reichsrathe vertretenen Länder, unter Anerkennung der eifrigen und treuen Dienste, annimmt und alle Minister beauftragt, bis zur Bildung eines neuen Ministeriums im Amte zu bleiben.

Wien, d. 7. Oktober. Der Nuntius Jacobine ist aus Rom hier wied ereingetroffen. — Karatheodori Pascha reist morgen in Begleitung seines Sekretärs nach Konstantinopel ab. — Der Krainer Landtag hat den Antrag auf Erlaß einer Adresse an den Kaiser abgelehnt. Für denselben stimmte nur die nationale Minorität.

Rom, d. 7. October. Das von einigen Blättern verbreitete Gerücht von der Demission des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegsministers wird von der „Agencia Stefani" als unbegründet bezeichnet.

Haag, d. 7. Oktober. Der Kriegsminister, Deroo van Adlerwelt, ist heute gestorben.

NewYork, d. 7. Oktober. Nach aus Jamaika hier eingegangenen Nachrichten ist der Aufstand auf St. Croix unterdrückt, die Führer sind verhaftet. Den Anlaß zu dem Aufstand soll eine zwischen den Pflanzern und den Negern über die Arbeitskontrakte entstandene Differenz gegeben haben. — In Baton-Rouge (Louisiana) ist das gelbe Fieber im Wachsen.

Die Parteistellungen zum Sozialistengesetz vor der zweiten Lesung.

Die seit dem Mai d. J. aus der ablehnenden eine zustimmend gewordene Haltung der nationalliberalen Reichstagsmitglieder in der Frage des Ausnahmegesetzes gegen die sozialistischen Ausschreitungen begründet die „Nat.-Ztg." in ihrer Sonntagsnummer mit dem Hinweis auf die durch den zweiten Mordversuch gegen den Kaiser dem öffentlichen Bewußtsein wieder in verstärktem Maße klargelegte Thatsache, „die so groß und real ist, daß man sie — wie so oft bei Dingen, die ganz vornan liegen — sehr leicht übersieht: Wir meinen die Thatsache, daß wir in einer Monarchie leben und zwar in einer recht herzhaften und lebenskräftigen! Nicht nur der Staat, sondern auch die Dynastie begehrt nun von der Gesetzgebung einen vermehrten Schutz." Weshalb wir speziell in Preußen die Thatsache einer herzhaften, lebenskräftigen Monarchie und einer des höchsten Schutzes werthen Dynastie verzeichnen dürfen — ein Glück, welches Preußen und Deutschland ewig erhalten bleiben möge! — darüber denken wir in diesen Tagen noch zu sprechen.

„Es hat sich aber inzwischen, fährt die „Nat.-Ztg." fort, noch etwas Weiteres ereignet, wie wir den kurzlebigen Gedächtnissen zurückrufen. Eine Reichstagserneuerung, ob nun gerechtfertigt oder nicht, hat sich vollzogen und gelegentlich derselben hat das öffentliche Bewußtsein alle Kandidaten, aber ausnahmslos alle, vielleicht allein abgesehen von den Sozialdemokraten, gezwungen, Zusicherungen zu machen, den sozialdemokratischen Ausschreitungen mit verstärkten Waffen entgegenzutreten. Das gilt vom Centrum und in weit verstärkterem Maße auch von der Fortschrittspartei. Nunmehr ist der Augenblick gekommen, die Zusagen auszulösen, regelmäßig ein minder angenehmer Moment. Dabei ist es interessant, die Stellung der verschiedenen Parteien in das Auge zu fassen.

Die Nationalliberalen, nur eine relativ schwache Minderheit, ja nur ein Viertel des ganzen Reichstages, waren von vornherein darauf angewiesen, die Verständigung mit anderen Gruppen zu suchen. Diese Verständigung mit der Fortschrittspartei herbeizuführen konnte nur von geringem Erfolg sein; die Minorität der Nationalliberalen konnte sich nur dadurch mit einer andern kleinen Minderheit verstärken. Daß aber die nationalliberale Fraktion in einer so hochpolitischen Frage sich mit dem Centrum zu einer gemeinsamen politischen Aktion zusammenschließen sollte, das wäre ja geradezu sinnlos gewesen. Denn das Vorgehen in der Sozialistengesetzfrage konnte ja nur den ersten Schritt auf der Bahn bilden, deren Konsequenzen unabsehlich waren. Mit den Ultramontanen, die in sozialdemokratischen Wahlablkartungen noch eben gearbeitet hatten, antisozialdemokratische Politik zu treiben, der Gedanke wäre nach allen Richtungen von einer originellen Abgeschmacktheit gewesen.

Die parlamentarische Fraktion der Fortschrittspartei hat zwar die Initiative eines eigenen Schrittes ergriffen; ihre Vertreter in der Kommission sind mit einem selbstständigen Antrag vorgegangen. Aber aus den Reihen ihrer eigenen Partei im Lande ist ein solch gewaltiger Sturm der Entrüstung und des Unwillens über diesen Versuch losgebrochen, daß heute noch die Spalten der fortschrittlichen Blätter dadurch in Bewegung sind und die jenes Amendements Schuldigen scheinen uns schon längst auf dem Rückzug. Wenn die nationalliberale Fraktion auf den im Allgemeinen diskutirbaren Weg, welchen das Amendement Hänel einschlug, sich begeben hätte, so wäre sie, um uns eines trivialen Ausdruckes zu bedienen, ganz darauf sitzen geblieben und sie hätte hernach die wenig beneidenswerthe Aufgabe gehabt, diejenigen Fortschrittler, die etwa von dem Hänel'schen Amendement abrücken wollten, an ihren Rockschößen zurückzuhalten.

Die nationalliberale Fraktion sah sich daher durch die Umstände selbst gezwungen, mit der konservativen und freikonservativen Fraktion eine Verständigung zu suchen. Die Gefühle, wie sie in den Wahlkämpfen sich entwickelt hatten, mußten dabei allerdings zurückgekämpft werden; wir glauben darüber, daß dies gesschah, keinem Vorwurf zu begegnen. Nach langen und mühevollen Kommissionssitzungen dürfen wir mit Zeugniß nicht zurückhalten, daß jene beiden konservativen Fraktionen sich stets loyal, offen und entgegenkommend gezeigt, daß sie den Faden der Verständigung, so oft er auch den Händen zu entschlüpfen drohte, unausgesetzt festgehalten haben. So konnte es gelingen, dem Entwurf der Regierung die Gestalt zu verleihen, in der er jetzt vorliegt, eine Gestalt, die der nationalliberalen Fraktion die Möglichkeit zu einem positiven Verhalten giebt. (S. „Parlamentarisches" in unserem heutigen Hauptblatt. D. R.) Vergessen sollte man dabei sicher nicht die ruhige sachliche und feste Haltung, mit der alle nationalliberalen Mitglieder der Kommission ihre Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen suchten, vor Allem auch nicht der kundigen und sicheren Hand des Vorsitzenden von Bennigsen.

Wenn aber, vor den Augen der Bevölkerung wie der Geschichte die Verantwortlichkeit vertheilt werden soll, so ist es zweifellos, daß es die Regierung ist, auf deren Schultern die Hauptlast ruht. Die antionalliberale Partei trifft nur die Verantwortung, daß sie ohne andere Wahl, bezüglich der Mittel zu einem als nothwendig erkannten Zweck, als ohne Verbündete einen Kampf aufzunehmen, dessen, Spitze über die gegenwärtige Regierung noch hinausreicht oder vielleicht nur unvollkommen von ihr gebilligten Maßregeln zuzustimmen, dem Zweck sich unterordnete, den sie in gleicher Weise wie die Regierung und die konservativen Parteien verfolgt. In diesem Sinne kann die nationalliberale Partei sich zu den Beschlüssen, welche die Kommission gefaßt hat, frei und offen bekennen.

„Die Verantwortung, daß sie dem Zwecke sich unterordnete, den sie in gleicher Weise, wie die Regierung und die konservativen Parteien verfolgt!" — sagt die „N. Z." Das klingt ja fast wie eine Entschuldigung dieser Unterordnung unter gemeinsame Zwecke, während dieser Standpunkt in den Augen aller Einsichtigen der nationalliberalen Fraktion nur zur Ehre gereichen wird, wie schon öfter. Daß der Herstellung einer solchen schließlichen Unterordnung so oft erst lange, mühevolle Meinungskämpfe innerhalb der Fraktion vorhergegangen sind, hat sicher seinen Grund in der von einem Theil der Fraction unbeachtet gelassnen Eingangs erwähnten Thatsache, daß wir in einer herzhaften, kräftigen und des Schutzes werthen Monarchie leben, deren faktische und verdiente Macht vor Allem zu berücksichtigen ist. Möge diese letzte Erkenntniß immer weiter festen Fuß fassen, so wird die Einigung bei gesetzgeberischen Werken künftighin sicher schneller erfolgen!

Die Kollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche,

auf welche wir bereits mehrfach hinwiesen, ist am vergangenen Sonntag in den Kirchen gesammelt und wird in der nächsten Zeit durch kirchliche Organe auch in den evangelischen Haushaltungen gesammelt werden. Ueber die Verwendung des hierdurch aufkommenden Geldes entnehmen wir einer Ansprache des evang. Oberkirchenrathes Folgendes: „Zum Unterhalt von Geistlichen, Hülfsgeistlichen und Reisepredigern wurden in den letzten beiden Jahren in acht und achtzig Gemeinden 122,000 Mark, zur Abhaltung von Filial- und Nebengottesdiensten, sowie zur Ertheilung von Konfirmanden-Unterricht in der Diaspora wurden 20,000 Mark, zum Erwerb von Kirchbauplätzen, zu Kirchenbauten und Kirchendotationen wurden an sieben und zwanzig Gemeinden über 86,000 Mark, zum Ankauf von Pfarrgrundstücken, zum Bau und zur Reparatur von Pfarrhäusern sowie zur Begründung von Pfarrämtern wurden an ein und dreißig Gemeinden über 172,500 Mark, zur Unterstützung bedürftiger Kirchengemeinden in Aufbringung der kirchlichen Lasten wurden über 10,000 Mark gewährt. Zwölf Gemeinden erhielten 4400 Mark als Beihülfe zur Anschaffung von Orgeln und Glocken. Zur Ertheilung von Religionsunterricht in den Schulen und zum Unterhalt evangelischer Schulen sind über 45,000 Mark verwendet worden. Zu Zwecken der inneren Mission konnten über 20,000 Mark und für die auswärtigen Gemeinden, welche mit unserer Kirche in Verbindung stehen, etwa 5000 Mark an Unterstützungen verwendet werden. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß von den gesammten in den letzten beiden Jahren gemachten Aufwendungen mehr als die Hälfte, nämlich 258,500 Mark zur Begründung dauernder Einrichtungen gespendet worden ist.

Man sieht also, es sind durchaus edle Zwecke, denen die genannte Kollekte dient, und wir glauben daher, jedem Gemeindeglieder die Aufforderung noch besonders ans Herz legen zu sollen, mit welcher der Oberkirchenrath seine Ansprache schließt: Wir haben durch die That zu zeigen, daß wir, soviel an uns liegt, auch ein Opfer bringen können, um unserem evangelischen Volk, insbesondere demjenigen Theil desselben, der sonst genügender Pflege seines religiösen Lebens entbehren müßte, den Glauben und damit die Sittlichkeit zu erhalten. In schweren Tagen ist vom Thron herab die Mahnung ausgesprochen worden, daß unserem Volk vor Allem die Religion bewahrt werden muß. Nun, die Nothstands-Kollekte soll, so Gott will, wie bisher so auch in Zukunft diesem Zwecke an den bedürftigen, bedrängten, zerstreuten Gliedern und Gemeinden unserer Landeskirche dienen. Wir bitten nun auch, daß ein Jeder nach seinem Vermögen dazu mithelfe und dabei des Wortes nicht vergesse: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!"

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 7. Oktober 1878.

Aufgeboten: Der Drechsler H. Berger, Pfännerhöhe 1, und S. Jackel, Leipzigerstraße 91. — Der Wächter O. Vollmer, am Bahnhof 8, und J. Lange, am Bahnhof 9. — Der Stellmacher G. Wiebach, kl. Sandberg 1, und A. Gundlach, Grünstraße 1. — Der Handarbeiter J. H. Weiland, Halle, und W. Thomas, Bösfen. — Der Handarbeiter E. L. Möbert, und M. Ch. W. Meinhardt, Bruckdorf.

Eheschließungen: Der Bäcker G. Meinig, Weingärten 9, und W. Böhme, Ojendorf. — Der Gürtler E. Klinger, Berlin, und S. von Hausen, Schulberg 13. — Der Glasermeister C. Lischke, gr. Steinstraße 31, und F. Neubauer, Karlsstraße 15.

Geboren: Dem Handarbeiter A. Loffe eine Tochter, Weingärten 9. — Dem Handschuhfabrikant A. Grötzner ein Sohn, kl. Steinstraße 4. — Dem Schneidermeister H. Peglow ein Sohn, Mittelstraße 3. — Dem Handarbeiter G. Thiele eine Tochter, Fleischergasse 14. — Dem Mechanikus F. Roß ein Sohn, Oberglaucha 36. — Dem Garnisonbaumeister H. Schneider ein Sohn, Lindenstraße 12. — Dem Korbmachermeister F. Rabitz eine Tochter, Hallgasse 1. — Dem Maurer W. Stahl eine Tochter, Harz 29. — Dem Tischlermeister H. Munkwitz eine Tochter, alt, Markt 13. — Dem Barbier und Friseur C. Schlenvoigt eine Tochter, gr. Ulrichstraße 50. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Schneider H. Bornschein Sohn Karl, 1 Jahr 25 Tage, Darmschwindsucht, Ludwigsstraße 11. — Anna Katharine Friederike Lorenzen, 19 Jahr 9 Monat 14 Tage, Peritonitis, Diakonissenhaus. — Des Arbeiter W. Friedrich Tochter Clara, 1 Monat 12 Tage, Krämpfe, Kaulenberg 2.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Oktober.

Kronprinz. Excellenz v. Donnersmark m. Frau u. Dienerschaft a. Rußland. Hr. Oberamtmann Lüttich a. Wendesselben. Hr. Dr. med. Nitzer a. Groningen. Hr. Appellations-Gerichts-Referendar Berner a. Weißenfels. Hr. Dr. Thilo a. Sandereleben. Hr. Fabrikant Baswig a. Amiens. Die Hrrn. Kaufl. Peres a. Haag, Nuster a. Berlin, Starke a. Apolda, Latermann a. Göttingen, Märtel a. Cassel.

Stad Zürich. Hr. Rittergutsbesitzer v. Cappeln a. Flensburg. Hr. Lieut. Eulenberg a. Berlin. Hr. Medizinalrath Dr. Rothe a. Würzburg. Hr. Bers.-Inspector Kindel a. Dortmund. Hr. Baumeister Rampold a. Düsseldorf. Hr. Secretair Geyer a. Meran. Hr. Fabrikant Burkhard a. Meißen. Die Hrrn. Kaufl. Plöpner a. Breslau, Mislap a. Genf, Lingner a. Magdeburg, Petschek a. Prag, Schlupp a. Aachen, Winkler a. Cöln, Tetzner a. Magdeburg, Müller a. Leipzig, Wittkopf a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Amtsrath Bartels a. Walbeck. Fräulein Hausemann m. Begl. a. Berlin. Hr. Prem.-Lieut. Günther a. Rudolstadt. Fräul. Mayenberg a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Matthey a. Böhlen, Schulz a. Frauenau, Pöppig m. Frau a. Gera, Sydow a. Leipzig, Wittemeyer a. Pforzheim, Siegrist a. Kirchheimbolanden, Just a. Meerane, Kühne a. Berlin, Gös a. Jerlohn, Gebhardt a. Burg, Theure m. Frau a. Königsberg, Rör a. Berlin. Hr. Organist Nolte a. Hasselfeld.

Goldner Ring. Hr. kgl. Bauführer Steinhagen a. Dresden. Hr. stud jur. Bergmann a. Bromberg. Hr. Gutspächter Kolbow a. Warschau. Hr. Rentier Haßler m. Frau a. Straßburg. Hr. Werkführer Hentschel a. Essen. Hr. Privatdozent Dr. Hermann a. München. Die Hrrn. Kaufl. Ritter a. Mühlhausen, Starcke u. Gloß a. Berlin, Wichmann a. Hannover, Halbreiter a. Culmbach, Kronig a. Bielefeld, Karschner a. Leipzig, Kapel a. Berlin.

Goldene Kugel. Fräul. v. Angern m. Bedienung a. Magdeburg. Hr. Kreisdirector v. Krosigk m. Sohn a. Ballenstedt. Hr. Schulz-Ingenieur a. Zeitz. Hr. Pastor Heine a. Erdeborn. Hr. Pastor Zelpke a. Bachra. Hr. Dr. Samter a. Berlin. Hr. kgl. Steuermann Poplelt a. Hamburg. Hr. Schauspieler v. Stümer a. Straßburg. Hr. Mühlenbesitzer Schubert m. Frau a. Pegau. Die Hrrn. Kaufl. Kretschmar a. Dresden, Rüde a. Lübben, Riedel a. Alt-Döbern, Friebel a. Halberstadt, Meißner a. Döbeln, Kraft a. Stettin, Kante a. Mainz, Wirth a. Braunschweig. Hr. Postsecretair Reefe a. Basel. Hr. Inspector Liebmann m. Frau a. Döbeln.

Russischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Engels a. Remscheid, Schwartz a. Frankfurt a. M., Limper a. Berlin, Zimmer a. Burgen, Seitz a. Magdeburg, Leibzebel a. Osterwehe, Jacobs a. Berlin. Hr. Dr. Fangel a. Königsdorf. Hr. Justizrath Fischer m. Frau a. Breslau. Hr. Dr. Fröhlich a. Mecklenburg. Hr. Lehrer Winter a. Hennbergen. Hr. Dr. Ohnesorg a. Nordamerika. Hr. Landwirth Regenborn a. Königsberg.

Vermischtes.

— [Ein höchst seltenes Familien-Ereigniß] ist am Sonntag in Berlin festlich begangen worden. Es war dies die diamantene Hochzeit des bekannten Schulmannes und Altersgenessen Friesen's, Dr. Marggraff und seiner Ehefrau. Der Kronprinz sandte telegraphisch seine Glückwünsche, der Magistrat der Stadt, die Bezirksgenossen und viele dem Jubilar nahestehenden Vereine überreichten Glückwunsch-Adressen und sinnige Geschenke aller Art. Die Glieder der Familie, 7 Kinder, 32 Enkel und 5 Urenkel, sowie weit über 100 Verwandte weiteren Grades und Freunde des alten Marggraff'schen Hauses hatten sich bereits zur erhebenden Feier des Polterabends, der am Freitag in der Theerbüsch'schen Resource stattfand, um das Jubelpaar geschaart. Am Sonntag Nachmittag 2½ Uhr wurde in der bis auf den letzten Platz gefüllten Sophienkirche das diamantene Brautpaar eingesegnet.

— [Vom König Humbert.] Der Correspondent des „World" aus Rom bringt folgende auffallende und von anderer Seite noch nicht bestätigte Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Königs Humbert: „Die Bewohner des Quirinals bewegen sich mit bestürzten Gesichtern um den königlichen Palast, und wenn man sie um das Befinden des Königs befragt, so schütteln sie traurig den Kopf. Der junge Monarch ist sehr leidend. Man sagt, daß die Lungen angegriffen sind und um sich zu schonen, befolgt der König eine sehr strenge Lebensweise. Die zahlreichen ärztlichen Besuche tragen nicht dazu bei, die Bevölkerung zu beruhigen. König Humbert ist ein Souverän, der außerordentlich viel arbeitet. Er bringt täglich längere Zeit damit zu, die von seinem Vater hinterlassenen, sehr verwickelten Angelegenheiten und Rechnung durchzusehen und es ist ein eigener Sekretär ernannt worden, um diese Schulden zu regeln. Die römischen Lieferanten, welche den Abscheu König Humberts vor jedem Eklat kennen, benützen diesem Umstand, um übertriebene Forderungen einzureichen. Die Mehrzahl dieser Forderungen besteht in Rechnungen für Damen, welche dieselben den Verkäufern mit der Angabe zurückgeschickt hatten, der Re galantuomo habe ihnen die darin bezeichneten Gegenstände zum Geschenk gemacht."

Literarisches.

Alma Mater. Organ für Hochschulen. (Erscheint in Wien und Leipzig.) Redaction und Administration Wien, II. Praterstr. 28. Inhalt der Nr. 38: An unsere Leser. — Die Verwaltung der österreichischen Hochschulen von 1868 bis 1877. — Der akademische Kalender der österreichischen Hochschulen. — Chronik der Hochschulen. — Vereinschronik. — Personalnachrichten. — Literarische Mittheilungen. — Nachtrag. — Aufruf. — Ankündigungen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 7. Oktober.

Das barometrische Minimum ist nach Finnland gerückt, im Skagerrak ist Windstille, bei Gotland starker Nordwestwind eingetreten. In Central-Europa zeigt sich im Luftdruck, wie in der Witterung wenig Aenderung; der Nebel in Südwest-Deutschland, der gestern schon am Vormittage heiterem Wetter Platz machte, herrschte heute Morgen dort wieder allgemein, jedoch auch an der Elb-Mündung. Auf den britischen Inseln nimmt die Wärme zu, in Lappland ist Frost eingetreten.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

5. October.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	337,46	337,35	337,43	337,41
Luftdruck Millim.	761,26	761,00	761,19	761,15
Dunstdruck Par. Linien	2,83	3,02	3,13	2,99
Dustdruck Millim.	6,39	6,82	7,06	6,76
Druck der Par. L.	334,63	334,33	334,30	334,42
trockenen Luft Mm.	754,87	754,18	754,13	754,39
Rel. Feuchtigkeit	94,0 %	49,0 %	75,1 %	72,7 %
Wärme Réaum.	4,3	13,2	8,4	8,7
Wärme Celsius	5,75	16,50	10,50	10,92
Wind	ESE 1.	E 1.	NE 1.	—
Himmelsansicht	völlig heit.	hauf. heit. 5.	völlig heit.	heiter 2.
Wolkenform	—	Ci.-cu. St.	—	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 5—6. October: 2,7 R. = 3,38 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 8 October 1878.

Bergisch-Märkische 78.— Cöln-Mindener 105.—. Oberschlesische A. C. D 127 —. Rheinische 108.—. Oesterr. Staatsbahn 438 50 Lombarden 120 50 Oesterr. Cred.-Act. 390,50. Preuß. Consolidirte 104,75. Tendenz: gedrückt

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Octbr.-Nov 167,50. April-Mai 177.—, niedriger.
Roggen. Oct.-Nov. 113,— Nov.-Decbr 114,50 April-Mai 119 — ruhig.
Gerste loco 115 — 185.
Hafer. October 129,—.
Spiritus loco 52,20. October 51,60. April-Mai 51,20 flau
Rüböl loco 60 —. Octbr. 59 30 April-Mai. 59,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co, am 8. October 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 92,—. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 81,40 Berlin-Stettiner St.-Act. 114,—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 78,—. Cöln-Mindener St.-Act. 105,—. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 128,50. Oberschles. St.-Act. ACD. 127,—. Rheinische 108,—. Franzosen 438,—. Lombarden 120,—. Oesterr. Credit-Act. 389,50 Darmstädter Bank-Actien 116,—. Diskonto-Command.-Anth. 129,70. Preuß. consol. 4½% Anleihe 104,70. Kurz London 20,48. Kurz Amsterdam 169,10 Oesterreichische Noten 171,80. Rumänische Stamm-Actien 32.75. Russische 5% Anleihe von 1877 80,10. Tendenz: geschäftslos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0007

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 9. October:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Catechismus-Predigt Consistorialrath D. Dryander.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.
Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10—1 Uhr täglich. Die Ausleihung der Bücher erfolgt täglich von 12—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Barfüßerstraße 8. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Ballotage, offene Bibliothek u. Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichsstr. 53.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8½ Gesangstunde im „Café David", part. links v. Eingang.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Arends'scher Stenographenverein: Ab. 8 Sitzung im Hotel zur „Stadt Zürich".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Stadt-Theater: Ab. 7 „Unruhige Zeiten, od. Memoiren eines Portiers", gr. Posse.
Die Badeanstalt im „Fürstenthal" ist von Sonntag d. 6. bis incl. Donnerstag den 10. October geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch, den 9. d., um 8 Uhr.

1) Ernennung von Ehren- und correspondirenden Mitgliedern.
2) Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. **Lehmann:** über Reiseleben in Norwegen und dortige eiszeitliche Erscheinungen.
3) Erläuterungen des Unterzeichneten zu der vom Kultusministerium dem Verein geschenkten Mondkarte. **Kirchhoff.**

Haßler'scher Verein.
Mittwoch den 9. Oct. Nachmittags **5 Uhr** Uebung für Sopran und Alt im Saale des **„Kronprinzen".** **C. A. Haßler.**

Schachclub. Die Zusammenkünfte finden von jetzt ab an den gewöhnlichen Abenden (Montag und Donnerstag Ab. 8 Uhr) im **Hotel „Stadt Zürich"** (große Klausstraße 41) **1 Treppe hoch** statt. Gäste sind jederzeit willkommen.
Halle, d. 8. October 1878. **R. Schmidt,** z. Z. Vorsitzender.

Der **Gabelsberger**'sche Stenographenverein zu **Halle a/S.** erbietet sich zur **Ausführung stenographischer Aufnahmen.** Aufträge nimmt entgegen
Herr **Weddy,** Leipzigerstraße 85.

Bekanntmachungen.

Submission.

Die **Glaserarbeiten** beim **Neubau der Anatomie hierselbst** sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis **spätestens Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Büreau des Unterzeichneten, **Friedrichstraße 24,** versiegelt und portofrei abgeben, woselbst Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag während der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 5. October 1878.
Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

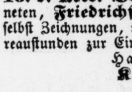
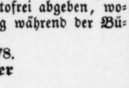
Nord-Ostsee-Hannover Thüringischer Verbandsverkehr.

Am 1. October traten zum Verbandsgütertarife vom 1. December 1877 in Kraft:

Nachtrag 3 zu Heft 1,
" 2 " " 2,
" 1 " " 3,
" 4 " " 4,
" 4 " " 5,
" 1 " " 6,
" 5 " " 7,
" 5 " " 8,
" 3 " " 9,
" 4 " " 10,

directe Frachtsätze für neu einbezogene Stationen, sowie regulirte Frachtsätze enthaltend.
Auskunft ertheilen die Verbandsgüterexpeditionen, bei denen auch Exemplare käuflich zu haben sind.
Erfurt, den 2. October 1878.
Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 1. October d. J. verlegte meine Wohnung nebst
Engros-Lager von **Schneider-Artikeln**
von **Leipzigerstrasse 3** nach
obere Leipzigerstr. 80, 1 Tr.
und bitte ich mir das bewiesene Vertrauen auch hierher übertragen zu wollen.
Sonntag und **Montag** bin ich persönlich am besten anzutreffen.
Hochachtungsvoll
(H. 53057) **Herrmann Rosenberg.**


Eine große Auswahl der größten und edelsten Preuß. Reit- und Wagenpferde ist wieder eingetroffen.

A. Gross, Magdeburgerstrasse 32 (Maille).

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a/S.

Die siebente ordentliche General-Versammlung der **Cröllwitzer Actien-Papierfabrik** findet am
29. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr
in dem hiesigen Gasthofe zur **Stadt Hamburg** statt, zu welcher die Herren Actionäre hierdurch eingeladen werden.
Nach § **26** des Status ist nur derjenige Actionär stimmberechtigt, welcher mindestens fünf Actien besitzt, und dieselben eine Woche vor der General-Versammlung bei einer der unten bezeichneten Stellen hinterlegt hat.
Die Hinterlegung der Actien, in der Zeit vom 15. bis **22.** Oktober d. J. während der regelmäßigen Geschäftsstunden, kann außer bei der **Gesellschaftskasse** in **Cröllwitz**
bei Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a/S.**
bei Herren **Becker & Co.** in **Leipzig**
bei Herren **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin**
erfolgen.
Die Actien sind mit einem Nummernverzeichniß einzureichen, wogegen die Aushändigung der für die General-Versammlung legitimirenden Eintrittskarte erfolgt.
Der gedruckte Geschäftsbericht kann bei den vorgenannten Stellen vom 18. Oktober d. J. ab in Empfang genommen werden.

Gegenstände der Tagesordnung:
1) Mittheilung des Geschäftsberichts und der Bilanz über die Geschäftsperiode vom 1. Juli 1877 bis 30. Juni 1878.
2) Beschlußfassung über Dechargirung der gelegten Rechnung.
3) Wahl und Cooptationsbestätigung von Aufsichtsrathsmitgliedern.

Halle a/S., den 3. Oktober 1878.
Der Aufsichtsrath der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik
Bethcke, Vorsitzender.

Die Herren Actionäre der **Cröllwitzer Actien-Papierfabrik** werden hierdurch zur Theilnahme an einer **außerordentlichen General-Versammlung,** welche
am Dienstag den 29. Oktober d. J.
Vormittags 11½ Uhr
im hiesigen Gasthofe zur **Stadt Hamburg** stattfinden wird, ergebenst eingeladen.
Nach § **26** des Statuts ist nur derjenige Actionär stimmberechtigt, welcher seine Actien mindestens eine Woche vor der General-Versammlung bei einer der unten bezeichneten Stellen hinterlegt hat.
Die Hinterlegung der Actien kann **außer** bei der **Gesellschaftskasse** in **Cröllwitz**
bei Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a/S.**
bei Herren **Becker & Co. Leipzig**
bei Herren **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin**
erfolgen.
Die Actien sind mit einem Nummernverzeichniß einzureichen, wogegen die Aushändigung der für die General-Versammlung legitimirenden Eintrittskarte erfolgt.

Gegenstände der Tagesordnung:
1) Beschlußfassung über die Herabsetzung des Actien-Capitals.
2) In Verbindung damit die Abänderung des § 4 des Gesellschaftsstatuts.
3) Abänderung des dem Statut beigefügten Schemas A, den Wortlaut der emittirten Actien betreffend.
4) Vollmachtertheilung zur Ausführung der von der außerordentlichen General-Versammlung gefaßten Beschlüsse.

Halle a/S., den 3. Oktober 1878.
Der Aufsichtsrath der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik
Bethcke, Vorsitzender.

P. P.
Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich **am heutigen Tage Schmeerstrasse No. 36**
„Ein Delicatessgeschäft"
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
A. Brandt.

Ritterguts-Verkauf.
Alles im besten Zustande, circa **2000** Morgen besten Weizen- u. Rübenboden, an der Chaussee, ¾ St. von der Bahn, Theilhaber an Zuckerfabrik, wenig und feste Hypotheken, Restkaufgelder lange unkündbar, soll wie es liegt u. stehet, **Alters- u. Krankheitshalber** sehr preiswerth verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres Marienstraße **7.** **Fr. Krüger.**

Für ein **Kurz-, Porzellan- und Galanteriewaarengeschäft** wird per **sofort** ein anständiges, junges **Mädchen** als **Verkäuferin** gesucht, welche schon als solches thätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Zu erfr. bei **Rudolf Mosse, Halle a/S. sub R. 90.**

(R. B. 130.) Für Stellesuch. jeder Branche ist in sol., kaufm. Bureau der angenehm., selbständ. Posten eines zweiten
Expedienten
off. u. erhalt. Bewerb., die geneigt u. im Stande, zu bess. Forcirung d. Geschäfts mit Capital an die Hand zu gehen, den Vorzug. Off. M. 212 beförd.
Robert Braunes,
Annoncen-Bureau — Leipzig.

Gesucht eine herrschaftliche Wohnung von einer sehr stillen Beamtenfamilie. Gefl. Off. unt. A. Z. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Associé
mit 20—30 000 Mk. Einlage, gef. Adr. unter A. postl. Halle a/S. Bahnhof.

Restauration.
1 Morgen Garten, zur Anlage einer Restauration geeignet, auch getheilt, mit geringer Anzahlung zu verkaufen
Merseburgerstraße 41.

Zu kaufen gesucht: 1 gut erhaltenes, gebrauchtes Schreibpult (Stehpult) und 1 d. Bücherborte. Offerten sub C. H. nimmt entgegen **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Blumen- u. Pflanzenhandlg.
von
B. Günther, Leipzigerstr. 12, empfiehlt eine reiche Auswahl schöner Blatt- als auch diverser blühender Pflanzen, sowie **Bouquets, Kronen** und **Kränze. Palmenzweige** von 3 Mark an.

Eine Restauration, Garten, heizbare Kegelbahn nebst Lokalität zu verpachten. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Ein Ger.-Civ.-Supernumerar, in allen Branchen d. Subaltend. sow. prakt. als auch theoret. gut erfahr., sucht, auf vorzügl. Atteste gestützt, sof. Stelle bei einem Rechtsanwalt oder dgl. Gef. Adr. beliebe man sub Z. 100. Merseburg postlag. zu richten.

Eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen, sogleich oder Neujahr zu beziehen Leipzigerstraße 54.

Verein sächsischer Malzfabriken.
Die Vereinsmitglieder sind zu einer **General-Versammlung** auf **Dienstag** den **15. October cr.** Nachm. 3 Uhr hierselbst im Hotel **„Stadt Hamburg"** eingeladen worden.

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Rechnungslegung u. Vorstandswahl.
3) Geschäftliche Mittheilungen.

Halle a/S., d. 5. Oct. 1878.
Der stellv. Vorsitzende:
B. Reinicke.

Winden,
Flaschenzüge,
Ketten aller Art
billigst bei
Otto Linke,
Königsplatz Nr. 6.

Jeder Gummiartikel v. schönstens billigst u. angefert. en gros & detail. H. Mielck, Hamburg. Waaren-Fabrik. **Gummi-**
Import v. Pariser Gummiartikel besonderer Specialitäten. Beantwortung jeder Anfrage. Zollfreie Zusendung nach allen Ländern. Special-Preislisten gratis.

Saugferken verkauft
Moederau Nr. 9.

Pensionairinnen
finden in dem Pensionate einer gebildeten Dame unter civilen Bedingungen freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Albert Hensel** in Halle.

Landwirthschafterin zur Stütze d. Hausfrau weist sofort nach Frau **Fleckinger,** Hanfsack 1, am Schülershof.

Vorzügliche
Reisszeuge,
sowie einzelne Theile dazu in größter Auswahl billigst **Barfüßerstr. 4** bei **C. Potzelt,** mechanische u. optische Werkstatt.

Naturheil-Methode
von **Ferd. Schumacher,**
Essen. Rheinpreußen.
Dauernd schnell und sicher werden brieflich von mir geheilt: trockene u. nasse **Flechten Krätze, Beinwunden,** Frauenkrankheiten u. a. **Weißfluß, Bleichsucht, Augenleiden, Bandwurm** mit **Kopf** in höchstens 2 Stunden ohne Cousso u. Granatwurzel. **Rheumatismus, Kopfgicht,** alle Arten von **Geschlechtskrankheiten,** (selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen. Magenleiden aller Art. **Bei Nichterfolg zahle Betrag zurück.**
Meine illustrirte Broschüre: Naturheil-Methode, 7. Auflage, gegen Einsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und versäume kein Kranker sich dieselbe anzuschaffen.
Zu sprechen in **Halle a/S. am Sonnabend den 12. Oct.** von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags im **Hotel zum „goldenen Löwen"** und weiter alle 14 Tage.

Neues Theater.
Donnerstag den 10. October
II. gr. Symphonie-Concert.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Missionsfeier.
Sonntags 13 Oct., 17. n. Trin., Nachm. 2 Uhr in **der Kirche zu Dorf Alsleben. Festprediger:** Herr Superintendent **Taube** zu Lebendorf.
Der Vorstand
des Missions-Hülfsvereins für
Alsleben u. Umgegend.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Wilhelm Brauns** in Quedlinburg beehren sich hierdurch anzuzeigen
Pastor **Maehnert** und Frau.
Welbsleben, im October 1878.

Am 11. October **Eröffnung meines Tapisseriewaaren-Verkaufs** Leipzigerstrasse 4, 1ste Etage. ***Albert Hensel.***

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818781009-14/fragment/page=0008